

st gallen

Voranschlag 2013 **der Stadt St.Gallen**



Stadt St. Gallen

Bericht des Stadtrates

INHALTSVERZEICHNIS

1 Überblick

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2	Finanzielle Perspektiven ab 2014	4
1.3	Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes.....	6
1.3.1	Bürgerschaft und Behörden	6
1.3.2	Direktion Inneres und Finanzen.....	6
1.3.3	Direktion Schule und Sport	7
1.3.4	Direktion Soziales und Sicherheit.....	8
1.3.5	Direktion Technische Betriebe	9
1.3.6	Direktion Bau und Planung.....	10
1.4	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	11

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick.....	13
2.2	Eigene Steuern	14
2.3	Entgelte	16
2.4	Vermögenserträge.....	18
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	20
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung.....	21
2.7	Eingehende Beiträge.....	22

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick.....	23
3.2	Personalaufwand	25
3.3	Sachaufwand	29
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene.....	31
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen.....	32
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen	33
3.7	Beiträge an private Haushalte	35

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Bruttoinvestition und Nettoinvestition.....	38
4.2	Investitionen in Sachgüter.....	40
4.3	Finanzierung der Investitionen und Verschuldung	44

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1	<i>Stadtwerke</i>	46
5.1.1	Budgetentwurf im Überblick	46
5.1.2	Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung	48
5.1.3	Produktions- und Beschaffungsaufwand	49
5.1.4	Materialaufwand und Fremdleistungen	50
5.1.5	Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	50
5.1.6	Abschreibungen/Finanzerfolg	50
5.1.7	Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt	50
5.2	<i>Verkehrsbetriebe</i>	51
5.3	<i>Kehrichtheizkraftwerk</i>	53
6	Antrag	55

ANHANG

Differenzenbegründungen

<i>Welche Differenzen werden begründet?</i>	59
Bürgerschaft und Behörden	60
Direktion Inneres und Finanzen	61
Direktion Schule und Sport	69
Direktion Soziales und Sicherheit	74
Direktion Technische Betriebe	85
Direktion Bau und Planung	87
<i>Stadtwerke</i>	93
<i>Verkehrsbetriebe</i>	97
<i>Kehrichtheizkraftwerk</i>	99

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DEN VORANSCHLAG DES JAHRES 2013

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat legt Ihnen mit diesem Bericht die Budgetentwürfe der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Rechnungen der Unternehmungen zur Beratung und Beschlussfassung vor.

1 ÜBERBLICK

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

Bereits beim Voranschlag 2012 wurde auf die sich abzeichnenden konjunkturellen Risiken und auf den Spardruck des Kantons hingewiesen. Was dort noch als Fragezeichen im Raum stand, hat sich schon im Vorfeld der diesjährigen Budgetierungsphase zur Tatsache verdichtet. Einerseits hat der Kanton Beschlüsse gefasst, welche die Gemeinden finanziell belasten. Die Stadt St.Gallen hat substantielle, durch den Kanton verursachte Kostenverlagerungen von künftig jährlich weit über 20 Millionen aufzufangen. Andererseits mussten aufgrund der Verlangsamung des Wirtschaftsganges die Steuererträge den neuen Realitäten angepasst werden. In der Folge wurden die Budgetrichtlinien vergleichsweise restriktiv verfasst, um einen Teil der absehbaren Mindereinnahmen und Mehrausgaben aufzufangen.

Die weiteren Aussichten auf der wirtschaftlichen und politischen Seite sind von erheblicher Unsicherheit geprägt. Nach wie vor ist der Europäische Wirtschaftsraum paralytisch durch die Verschuldungskrise und an der Währungsfront ist keine Entspannung sichtbar. Die Perspektiven für den stark vom globalen Wachstum abhängigen Welthandel, welcher für exportorientierte Volkswirtschaften wie die Schweiz immer wichtiger wird, sind ebenfalls nicht rosig. Umsätze und Margen werden daher mit grosser Wahrscheinlichkeit weiter unter Druck geraten.

Das Defizit der Laufenden Rechnung fällt mit 7,7 Millionen um 1,3 Millionen höher aus als das Budgetdefizit des Vorjahres. Vor dem Hintergrund der Kostenumlagerungen durch den Kanton von 8,3 Millionen ist dieses höhere Defizit noch vertretbar. Die Selbstfinanzierung sinkt auf 35,4 Millionen, was aussergewöhnlich tief ist. Die Nettoinvestitionen von 61.4 Millionen können noch zu 57,6 Prozent aus eigenen Mitteln finanziert werden. Durch das negative Finanzierungsergebnis der Investitionsrechnung

erhöht sich die Verschuldung um rund 26 Millionen. Diese Zahlen stellen gegenüber den Werten des Vorjahresbudgets eine deutliche Verschlechterung dar.

	Rechnung 2011 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2012 in Prozent
<i>Laufende Rechnung</i>				
Konsumausgaben	464'635	487'374	492'717	+ 1,1
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	60'621	49'952	43'045	- 13,8
Übriger Aufwand	18'209	12'256	12'733	+ 3,8
<i>Gesamtaufwand</i>	<i>543'465</i>	<i>549'582</i>	548'495	- 0,2
<i>Gesamtertrag</i>	<i>543'924</i>	<i>543'197</i>	540'801	- 0,4
Deckungserfolg	+ 459	- 6'385	- 7'694	- 20,5
<i>Investitionsrechnung</i>				
Selbstfinanzierung	61'080	43'567	35'351	- 18,9
Nettoinvestition	61'040	58'462	61'376	+ 5,0
Finanzierungsergebnis	+ 40	- 14'895	- 26'025	.

In der Gesamtbetrachtung ergibt sich, dass der Gesamtaufwand zwar gegenüber dem Budget um 0,2 Prozent abnimmt, der Gesamtertrag aber mit einem Minus von 0,4 Prozent noch stärker rückläufig ist. Die Konsumausgaben steigen weiterhin, wenn auch gegenüber den Vorjahren vermindert, an (plus 1,1 Prozent) und nur dank sinkenden Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen reduziert sich der Gesamtaufwand. Diese globalen Zahlen weisen verschiedene Komponenten auf, welche durch die Stadt nur bedingt und sehr unterschiedlich beeinflussbar sind. Zudem sind die Zuwächse oder Abnahmen nicht mit einzelnen Positionen zu erklären. Sie sind ein Zusammenschluss vieler verschiedener Positionen, die ab- oder zunehmend sind (vgl. Differenzenbegründungen).

Ein wichtiger Faktor für die Verschlechterung des Budgets gegenüber den Vorjahren ist der Kanton, welcher mit seinen Sparpaketen einen wesentlichen Einfluss auf die städtischen Finanzen hat. Dabei handelt es sich um folgende Positionen, welche per Saldo eine Verschlechterung um ca. 8,3 Millionen ergeben:

- Gemeindebeiträge an den regionalen Personenverkehr: plus 1,0 Millionen.
- Die Erhöhung der Beiträge an die Sonderschulen von 24'500 auf 36'000 Franken pro Schülerin und Schüler hat für die Stadt Mehrkosten von ca. 2,9 Millionen Folge.
- Erhöhung der Beiträge an die Kinder- und Jugendheime um 0,4 Millionen.
- Finanzausgleich per Saldo Minderabgeltung von 3,1 Millionen (Minderabgeltung zentralörtliche Leistungen 0,2 Millionen. Minderabgeltung soziodemographische Lasten 2,9 Millionen).
- Reduktion der Beiträge an die Suchtberatungsstellen um 0,5 Millionen.
- Reduktion der Beiträge an InVia und Schlupfhuus um 0,35 Millionen.

1.2 Finanzielle Perspektiven ab 2014

Noch vor zwei Jahren wurde mit einer Selbstfinanzierung bis ins Jahr 2014 von über 40 Millionen gerechnet. In der Zwischenzeit sind die anlässlich der Erstellung des Budgets für das Jahr 2012 geäußerten Befürchtungen zur Tatsache geworden und die Situation hat sich deutlich verschlechtert.

Ist die Selbstfinanzierung im Budgetjahr mit 35,4 Mio. noch knapp genügend, ist sie in den Jahren 2014 bis 2016 klar ungenügend. Alleine auf die Sparpakete des Kantons sind über 20 Millionen zurückzuführen. Der Effekt der Sparbemühungen des Kantons auf die Stadt erklärt auch die grosse Abweichung gegenüber den Werten der Vorjahresplanung. Weitere „Verluste“ ergeben sich aus den im Jahr 2013 stagnierenden und nachfolgend nur verhalten wachsenden Steuereinnahmen zusammen mit dem anhaltenden Ausbau von städtischen Leistungen (Kultur, Offene Arbeit mit Kindern, Kinderkrippen, Freiwillige Schulhausangebote/Horte, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB).

Ohne zusätzliche Massnahmen ergeben sich klar nicht zu tolerierende Werte. Der Stadtrat hat deshalb die Planung eines Entlastungsprogramms (Fit13^{plus}) beschlossen, welches sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite ansetzt. Mittelfristig soll der städtische Finanzhaushalt jährlich wiederkehrend um rund 35 Millionen entlastet werden.

Aufgrund des heutigen Kenntnisstandes wird sich die Situation ab 2014 markant verschlechtern, wobei erhebliche Unsicherheiten bestehen. Sogar diese tiefen Selbstfinanzierungswerte könnten sich nochmals verschlechtern:

	Voranschlag 2013 in Mio. Fr.	Perspektive 2014	Perspektive 2015	Perspektive 2016
Selbstfinanzierung - Perspektive Sept. 2011 (bereinigt)	40,5	27,4	27,9	-
Selbstfinanzierung - Ausgangslage Mai 2012	23,8	4,3	- 3,7	- 3,7
Allgemeine Verbesserungen im Budgetprozess 2012 (inkl. erste Massnahmen Entlastungsprogramm Fit13 ^{plus})	5,6	5,6	5,6	5,6
Massnahmen auf städtischer Ebene - Entnahmen aus Vorfinanzierungskonto Steuergesetz	6,0	-	-	-
Selbstfinanzierung – bereinigt	35,4	9,9	1,9	1,9
Nettoinvestition	61,4	59	59	59

Eines der Hauptprobleme der städtischen Finanzpolitik wird verstärkt die Finanzierung der in naher Zukunft geplanten Investitionen sein. Es wird unvermeidbar sein, diese Investitionen zu Lasten einer

höheren Verschuldung zu finanzieren und eine Fokussierung auf die wichtigsten Vorhaben vorzunehmen. Da es sich jedoch um langlebige und für die Stadt zentrale Infrastrukturvorhaben handelt, kann ein kurzfristiger Anstieg der Verschuldung in Kauf genommen werden. Eine weitere und langjährige Belastung für die Finanzen der Stadt wird die auf Ende des Jahres 2013 vorzunehmende Verselbständigung der Versicherungskasse ergeben. Diese Zahlen sind noch nicht einberechnet worden.

Aufgrund jüngster und noch zu erwartender Beschlüsse des Kantonsrates wird neben dem Entlastungsprogramm Fit13^{plus} eine Steuerfusserhöhung nicht zu umgehen sein.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes

1.3.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Stadtparlament, Stadtrat) auch die Stabsstellen (Stadtkanzlei, Rechtskonsulent) sowie die Ombudsstelle und die Finanzkontrolle:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2011 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2012 in 1 000 Fr.
Aufwand	7'595	8'247	8'091	- 156
Ertrag	514	588	629	+ 41
Aufwandüberschuss	7'081	7'659	7'462	- 197

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Das Projekt Digitale Akten und Prozesse wird in der ganzen Verwaltung umgesetzt.

1.3.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt vor allem die Einnahmenentwicklung des städtischen Haushalts, da in dieser Direktion die Steuereinnahmen erfasst werden. Darüber hinaus werden in dieser Direktion sehr unterschiedliche Grössen verbucht, wie beispielsweise der grösste Teil der Informatikkosten, die Abschreibungen aller Investitionen sowie die Kulturausgaben. Die Aufwandreduktion ist im Wesentlichen auf die von zwölf auf sechs Millionen Franken reduzierten zusätzlichen Abschreibungen zurückzuführen. Ertragsseitig wirken sich in erster Linie die tieferen Steuereinnahmen sowie die reduzierte Weiterverrechnung von zusätzlichen Abschreibungen aus:

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2011 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2012 in 1 000 Fr.
Aufwand	148'096	139'272	131'854	- 7'418
Ertrag	385'898	395'736	386'182	- 9'554
Ertragsüberschuss	237'802	256'464	254'328	- 2'136

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Planung und Umsetzung des Provisoriums der Freihandbibliothek in der Hauptpost (zusammen mit DSSP und DBP).
- Eine Machbarkeitsstudie «Innovationen St.Gallen Plus» ist abgeschlossen und die Bewerbung für einen schweizerischen Innovationspark ist eingereicht.
- Die Neuausrichtung und Verselbständigung der Versicherungskasse per 1.1.2014 ist abgeschlossen.
- Weitere Grossgläubiger sind an den eSchKG-Verbund (Gesetz über Schuldbetreibung- und Konkurs) angeschlossen im Hinblick auf die Version 2.0 (Effizienzsteigerung, ökologischer Aspekt, gegenseitiger Informationsfluss).
- Projektierung und Submission einer zeitgemässen digitalen Kommunikationslösung als Ersatz der analogen Telefonie-Anlagen in den Verwaltungsgebäuden und Schulhäusern sind abgeschlossen.
- Die Hardwareinfrastruktur in den Serverräumen ist ersetzt.
- Steuern: Es ist ein Veranlagungsstand von 90 % der durch das Steueramt der Stadt veranlagten Fälle für die laufende Steuerperiode erreicht.

1.3.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht traditionell den grössten Anteil der durch Steuereinnahmen zu finanzierenden städtischen Nettoausgaben:

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2011 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2012 in 1 000 Fr
Aufwand	152'805	157'643	156'937	- 706
Ertrag	14'616	14'668	14'646	- 22
Aufwandüberschuss	138'189	142'975	142'291	- 684

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Es wird ein Nutzungskonzept „Schule und Raum“ entwickelt.
- Für die Schulraumplanung werden Planungsinstrumente für die Bedarfsermittlung bestimmt.
- Die Kompetenzen der Lehrpersonen im Umgang mit Vielfalt werden weiter gestärkt.
- Für den Umgang mit modernen Medien werden die vielfältigen Angebote von ICT sinnvoll in den Unterricht integriert.

- Das Sportkonzept und die darauf abgestützte Sportstättenplanung sind aktualisiert und werden umgesetzt.
- Der Wettbewerb für die Erweiterung und Sanierung des Hallenbades Blumenwies ist durchgeführt.
- Ein für die breite Bevölkerung zugängliches Gesundheits- und Bewegungsangebot ist aufgebaut.
- Der Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern wird fortgesetzt und diese mit der Offenen Jugendarbeit abgestimmt und vernetzt.

1.3.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Trotz der schwierigeren Wirtschaftslage ist das Budget dieser Direktion (wie bereits das Budget des laufenden Jahres) vor allem durch Sparmassnahmen des Kantons geprägt. Aufwandseitig ist der Zuwachs mit 1,1 Prozent relativ tief. Auf der Ertragsseite wirkt sich jedoch die Reduktion des Finanzausgleichs im Bereich der soziodemographischen Lasten um 2,9 Millionen Franken stark aus. Der Nettoaufwand steigt vor allem deshalb um hohe 6,1 Prozent an. Ohne die Reduktion beim Finanzausgleich würde der Nettozuwachs noch 1,6 Prozent betragen:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2011 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in 1 000 Fr
Aufwand	146'867	156'085	157'742	+ 1'657
Ertrag	93'075	92'816	90'578	- 2'238
Aufwandüberschuss	53'792	63'269	67'164	+ 3'895

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Zusammenführung von Vormundschaftsamt und Sozialamt in die Sozialen Dienste St.Gallen ist organisatorisch abgeschlossen.
- Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes (KES).
- Entwicklung eines Palliativkonzeptes für die Stadt St.Gallen.
- Aufbauarbeiten zur Umsetzung der Zeitvorsorge sind abgeschlossen.
- Durchführung Sicherheitstag 2013

1.3.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Aufgabenbereiche dieser Direktion – die sgsw, die VBSG und das Kehrlichheizkraftwerk (KHK) – sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Darüber wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion die Entsorgung St.Gallen, das Amt für Umwelt und Energie sowie die Ablieferungen der sgsw verbucht. Gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres bleibt der Ertragsüberschuss praktisch unverändert:

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2011 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Veränderung 2012 in 1 000 Fr
Aufwand	45'623	43'100	43'424	+ 324
Ertrag	57'871	51'735	52'024	+ 289
Ertragsüberschuss	12'248	8'635	8'600	- 35

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Die Umsetzung des erweiterten Energiekonzepts ist gestartet und ein erstes Pilotprojekt mit Wärmekraftkoppelung an bestehenden Gebäuden ist aufgegleist. Ein Mobilitätskonzept für die Stadtverwaltung liegt vor.
- In Erfüllung eines parlamentarischen Auftrags wird ein Energiereglement ausgearbeitet. Der Energiefonds ist an die Anforderungen des erweiterten Energiekonzepts³ 2050 angepasst (zusätzliche Förderatbestände).
- Der Pilotversuch für strahlungsarmen Mobilfunk im Kontext mit dem Glasfasernetz ist erfolgt und ausgewertet.
- Die Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und den Branchenverbänden in den Bereichen Umwelt (insbesondere Schall und Laser, Holzfeuerungskontrolle, Baustellenimmissionen) und Energie ist weiter ausgebaut. Die nächsten Schritte im Energienetz GSG sind klar.
- Im Rahmen der rollenden Erneuerung der ARA Hofen wird die dritte Etappe abgeschlossen. Schwerpunkt ist die Sanierung der technischen Anlagen zur Klärschlammbehandlung und deren Automatisierung.
- Die Durchleitungsrechte für die Ableitung Abwasserreinigungsanlage Hofen – Bodensee sind unterzeichnet und die Bauarbeiten haben begonnen.

1.3.6 Direktion Bau und Planung

Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Direktion besteht in der Betreuung der Hoch- und Tiefbauten, welche buchhalterisch vor allem über die Investitionsrechnung abgewickelt werden. Diese Investitionen führen nach einigen Jahren aber auch zu höheren Belastungen in der Laufenden Rechnung, indem die Kosten für Erneuerung, Unterhalt, Reinigung usw. ansteigen. Auf der anderen Seite führen die Neubewertung der Baurechtspartellen und die Buchgewinne (vgl. Abschnitt 2.4) sowie der Mehrertrag für Grabeninstandstellungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Glasfasernetz und der Geothermie (vgl. Abschnitt 2.3) auch zu höheren Erträgen:

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2011 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2012 in 1 000 Fr
Aufwand	129'345	135'829	136'811	+ 982
Ertrag	78'817	78'248	83'106	+ 4'858
Aufwandüberschuss	50'528	57'581	53'705	- 3'876

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Wenn die Bürgerschaft das Projekt für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes gutheisst, wird das Gesamtprojekt zusammen mit den SBB für die Umsetzung ab 2014 im Detail vorbereitet.
- Nach der Zustimmung des Stadtparlaments zum Initiativbegehren wird die Projektierung für die Neugestaltung des Marktplatzes durchgeführt.
- Die Masterplanung für die Neunutzung des Areals Steinachstrasse ist abgeschlossen.
- Die vordringlichsten Masterpläne für die Umsetzung des Richtplanes werden ausgearbeitet.

1.4 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Einlagen in die Ausgleichskonti stellen Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Reduktion früher gebildeter Reserven entsprechen:

Spezialfinanzierungen	Bestand Ende 2011 in 1'000 Fr.	Veränderung Voranschlag 2012 (- = Entnahme + = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2013 (- = Entnahme + = Einlage)
Parkplätze und Parkhäuser	4'332	+ 365	+ 381
Feuerwehr	11'019	- 665	- 252
Abfallentsorgung	6'165	+ 222	+ 634
Deponie Tüfentobel – Ausgleichskonto	4'000	-	-
Gewässerschutz	29'961	+ 937	+ 780
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'246	- 601	- 542
Reserven der Spezialfinanzierungen	56'723	+ 258	+ 1'001

Bei der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser kann aufgrund der verbesserten Situation ein erster Teil der finanziellen Sanierungsmassnahmen rückgängig gemacht werden: Die Erträge aus der Beteiligung an der City Parking AG werden wieder dem allgemeinen Haushalt gutgeschrieben (CHF 196'100). In der Entsorgung sind teilweise hohe Reserven vorhanden, die jedoch für kommende Bauvorhaben weiterhin notwendig sind. Bei der Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege zeichnet sich eine Verknappung der verfügbaren Mittel ab.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den Vorfinanzierungen wesentlich grösser. Auf die Vorfinanzierung für die Verpflichtungen der Versicherungskasse soll - nachdem für die Verzinsung der Deckungslücke eine Alternative (Einlage in das Sondervermögen) gefunden wurde – erst im Rahmen der Verselbständigung der Kasse im Jahr 2014 zugegriffen werden.

Die Einlage in die Reserve für den Unterhalt der Finanzliegenschaften wurde aufgrund der angespannten Budgetsituation um 1,0 Millionen auf 1,5 Millionen reduziert. Mit dieser Reserve wird ein Teil der Mietzinseinnahmen für den späteren Gebäudeunterhalt zurückgestellt, so dass dieser bei nicht wertvermehrenden Ausgaben ohne Aktivierung und ohne Belastung der Laufenden Rechnung finanziert

werden kann. Auch für die Deponie Tüfentobel können die Reserven weiterhin planmässig aufgebaut werden. Die im Budgetbericht des laufenden Jahres angekündigte Prüfung der Erhöhung der Ablieferung an den allgemeinen Haushalt konnte noch nicht abgeschlossen werden:

Vorfinanzierungen	Bestand Ende 2011 in 1 000 Fr.	Veränderung Budget 2012 (- = Entnahme + = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2013 (- = Entnahme + = Einlage)
Vorfinanzierung für Verpflichtungen der Versicherungskasse	20'493	-	-
Vorfinanzierung Unterhalt Finanzliegenschaften	7'365	+ 2'500	+ 1'500
Vorfinanzierungen Deponie Tüfentobel	26'131	+ 3'292	+ 4'467
Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009	14'000	- 8'000	- 6'000
Vorfinanzierung Neugestaltung Bahnhofplatz	5'000	-	-
Reserven der Vorfinanzierungen	72'989	- 2'208	- 33

Von der Reserve, welche zur Finanzierung der Einnahmenausfälle der Steuergesetzrevision 2009 gebildet wurde, wird im vorliegenden Budget die letzte Tranche in der Höhe von CHF 6 Millionen ausgelöst.

2 ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Die Ertragsseite weist gegenüber dem laufenden Budget 2,4 Millionen oder 0,4 % weniger an Einnahmen aus. Die einzelnen Positionen entwickeln sich sehr unterschiedlich:

	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Budgetentwurf 2013	Veränderung gegenüber Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Eigene Steuern	240'834	247'610	245'610	- 2'000	- 0,8
Entgelte (inkl. Konzessionen)	132'736	127'208	129'180	+ 1'972	+ 1,6
Vermögenserträge	44'998	44'127	47'154	+ 3'027	+ 6,9
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	37'908	35'002	36'433	+ 1'431	+ 4,1
Transfereinnahmen	77'992	77'233	74'702	- 2'531	- 3,3
Laufende Einnahmen	534'468	531'180	533'079	+ 1'899	+ 0,4
Entnahmen aus Vor- und Spezialfinanzierungen	8'586	11'062	6'882	- 4'180	- 37,8
Durchlaufende Beiträge	870	955	840	- 115	- 12,0
Gesamtertrag	543'924	543'197	540'801	- 2'396	- 0,4

Innerhalb der Transfereinnahmen fallen vor allem die Steuern der juristischen Personen ins Gewicht. Diese sind im Budgetentwurf mit 29,5 Millionen eingestellt und liegen damit nur knapp unter dem Vorjahresniveau. Die Differenz zum Vorjahr liegt vor allem in den Kürzungen des Kantons im innerkantonalen Finanzausgleich begründet. Die Kürzungen betragen rund 3,0 Millionen Franken. In den Entnahmen aus Vor- und Spezialfinanzierungen ist wiederum ein Bezug aus der Steuergesetzreserve enthalten. Diese Reserve soll nun mit einer Entnahme von 6,0 Mio. aufgelöst werden.

2.2 Eigene Steuern

Bei den **Steuern der natürlichen Personen** zeichnet sich aufgrund der Zahlen der mutmasslichen Steuereingänge ab, dass der Zuwachs mit 1,7 Prozent unter den Erwartungen des Budgets 2012, welches ein Plus von 4,0 Prozent vorsah, liegen wird. Im Budget wird – aufgrund der Angaben des Kantons – davon ausgegangen, dass ein Zuwachs von lediglich 1,5 Prozent zu erwarten ist. Dies erscheint vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung realistisch zu sein. Diese Annahmen führen zu einem einfachen Steuerertrag von 147,9 Millionen.

	Rechnungsjahr 2012		Budgetentwurf
	Budgetiert	Mutmasslich	2013
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Einfacher Steuerertrag Ende 2011 bzw. 2012	142'376	143'277	145'715
Veränderung aufgrund der Einschätzung:			
- Voranschlag 2012: budgetiert + 4,0 %	+ 5'695		
mutmasslich + 1,7 %		+ 2'438	
- Voranschlag 2013: budgetiert + 1,5 %			+ 2'202
Einfacher Steuerertrag im Budgetjahr	148'071	145'715	147'917

Multipliziert mit einem unveränderten Steuerfuss von 144 Prozent ergibt sich somit bei den **laufenden Steuern** ein Ertrag von 213,0 Millionen Franken:

	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Budgetentwurf 2013
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Einfacher Steuerertrag	143'277	148'071	147'917
Geltender oder beantragter Steuerfuss	144	144	144
Einfacher Steuerertrag x Steuerfuss	206'319	213'222	213'000
Rundung	- 16	- 22	-
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	206'303	213'200	213'000

Die Einnahmen der eigenen Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	213'000	- 200	- 0,1
Nachforderungen für frühere Jahre	12'000	- 2'600	- 17,8
Nachsteuern	800	+ 200	+ 33,3
Einkommens- und Vermögensteuern	225'800	- 2'600	- 1,1
Grundsteuern	12'600	+ 600	+ 5,0
Handänderungssteuern	7'000	-	.
Hundesteuern	210	-	-
Eigene Steuern	245'610	- 2'000	- 0,8

Die Situation bei den Steuereinnahmen kann als stagnierend bezeichnet werden. Die ausgewiesene Abweichung vom Vorjahreswert liegt unter einem Prozentpunkt und ist vor allem auf die rückläufigen Nachforderungen aus den Vorjahren zurückzuführen. Die Handänderungssteuern bleiben ebenfalls auf dem Vorjahresniveau und belegen die nach wie vor regen Aktivitäten auf dem Liegenschaftenmarkt. Die eigenen Steuern liegen mit 245,6 Millionen immer noch unter dem Niveau der Steuereinnahmen der Vorjahre:

Eigene Steuern:	2004	251'135	
	2005	249'021	
	2006	251'419	
	2007	253'442	
	2008	250'593	Steuerfussreduktion
	2009	258'806	
	2010	241'672	Steuergesetzrevision
	2011	240'834	Steuerfussreduktion
Budget	2012	247'610	
Budget	2013	245'610	

Der entscheidende Grund für diese Entwicklung ist die kantonale Steuergesetzrevision, deren Auswirkungen beachtlich, aber nicht genau berechenbar sind. Geringer sind die Ausfälle aufgrund der Steuerfussreduktion, welche im vorliegenden Budgetentwurf analog zum Vorjahr 7,4 Millionen betragen (= 5 x 1,48 Mio.).

2.3 Entgelte

Die Erträge aus Entgelten erhöhen sich gegenüber dem laufenden Budget um 2,0 Millionen Franken:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Ersatzabgaben	5'720	-	-
- Feuerwehrabgaben	5600	-	-
- Ersatzabgaben für nicht erstellte Schutzräume	120	-	-
Gebühren für Amtshandlungen	12'569	+ 694	+ 5,8
- Betriebs- und Gantgebühren	4'020	- 10	- 0,2
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	1'644	+ 104	+ 6,8
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'600	+ 200	+ 5,9
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'305	+ 400	+ 13,8
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'338	- 66	- 4,7
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'700	- 50	- 2,9
Gewässerschutzabgaben	15'245	+ 795	+ 5,5
- Flächen- und Gebäudebeiträge	2'550	+ 500	+ 24,4
- Schmutzwassergebühren	10'070	+ 270	+ 2,8
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'625	+ 25	+ 1,0
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	43'336	+ 1'488	+ 3,6
- Parkiergebühren	7'835	+ 220	+ 2,9
- Kehrrechtgebühren	6'445	+ 20	+ 0,3
- Schuttablagerungsgebühren	8'000	- 500	- 5,9
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	3'000	-	-
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	4'752	+ 1'675	+ 54,4
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	1'700	+ 100	+ 6,3
- Vergütung der Versicherungskasse für die Vermögensverwaltung	550	-	-
- Vergütung der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'510	+ 21	+ 1,4
- Andere Benützungsgebühren	9'544	- 48	- 0,5
Bussen	5'817	- 104	- 1,8
Drucksachen- und Materialverkäufe	1'667	+ 44	+ 2,7
Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	1'050	+ 100	+ 10,5
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	15'390	- 275	- 1,8
Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträge	3'910	- 190	- 4,6
Rückerstattung Beiträge aus dem Energiefonds	3'420	-	-
Andere Rückerstattungen (Erwerbsersatzordnung, Telefonspesen, Fotokopien, Betriebsgebühren, Unfallschäden, Strom, Heizung und andere Nebenkosten)	15'605	- 534	- 3,3
Eigenleistungen für Investitionen	1'653	+ 19	+ 1,2
Aktivierung wertvermehrender Gebäude-Unterhaltsarbeiten	40	-	-
Konzessionen und übrige Entgelte	720	+ 51	+ 7,6
Entgelte	129'180	+ 1'972	+ 1,6

Die **Gebühren für Amtshandlungen** erhöhen sich insgesamt um 694'000 Franken. Dabei entfallen CHF 104'000 auf höhere *Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren* aufgrund der nach wie vor regen Bautätigkeit. Weitere 200'000 Franken entfallen auf die *Handänderungs- Hypothekar- und Schätzungsgebühren*. Diese Anpassung kann als Folge der Ergebnisse in den vergangenen Jahren vorgenommen werden. In der Saldoposition der *anderen Amtshandlungsgebühren* ergeben sich Mehrerträge beim Dienstleistungszentrum der Feuerwehr (+ CHF 206'000). Dazu kommen CHF 100'000 an höheren Gebühren des Zivilstandsamtes. Die entsprechende eidgenössische Verordnung wurde auf den 1. Januar 2011 angepasst. Die Auswirkungen auf die Gebührenerträge konnten jedoch für die Budgetierung 2012 noch nicht abgeschätzt werden.

Die Position der **Anderen Benützungsgebühren und Dienstleistungen** erhöht sich um insgesamt rund 1,5 Millionen Franken. Nachdem die Erweiterte Blaue Zone (EBZ) flächendeckend eingeführt werden soll, wird bei den Parkiergebühren ein Mehrertrag von CHF 220'000 erwartet. Der Budgetbetrag der Schuttablagungsgebühren auf der Deponie Tüfentobel wird um 0,5 Millionen auf acht Millionen Franken reduziert, da mit einer rückläufigen Bautätigkeit gerechnet wird. Bei den Dienstleistungen des Strasseninspektorates erhöhen sich die Dienstleistungserträge für Instandstellungsarbeiten an Strassen für Leitungsbauten und –anpassungen (insbesondere für FTTH und Geothermie) um CHF 1'675'000. Bei diesem erhöhten Betrag ist zu berücksichtigen, dass bereits beim Rechnungsabschluss 2011 entsprechend hohe Beträge anfielen und diesen Mehrerträgen auch Mehraufwendungen gegenüberstehen (vgl. Abschnitt 3.3).

2.4 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge machen mit rund 47 Millionen etwa 8,7 Prozent des Gesamtertrages aus. Die Abweichung von CHF 3,0 Millionen gegenüber dem Vorjahr ist auf die Realisierung von Buchgewinnen aus den Verkäufen der Grundstücke Höchster Strasse sowie einer ersten Tranche aus der Arealentwicklung mit Verkauf an der Piccardstrasse zurückzuführen:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Finanzvermögen			
- Banken, Guthaben, Anlagen	1'141	- 288	- 20,2
- Liegenschaftenerträge	14'741	+ 214	+ 1,5
- Buchgewinne	6'780	+ 3'010	+ 79,8
- Aufwertung von Baurechtsparzellen	4'417	+ 109	+ 2,5
- übrige Vermögenserträge	67	- 7	- 9,5
Verwaltungsvermögen			
- Darlehen	7'633	- 139	- 1,7
- Ablieferung der Stadtwerke:			
Elektrizitätsversorgung	7'500	-	-
Gasversorgung	1'000	-	-
- Liegenschaftenerträge	3'611	+ 20	+ 0,6
- übrige Vermögenserträge	264	+ 108	+ 69,2
Vermögenserträge	47'154	+ 3'027	+ 6,9

Mit dem vorliegenden Budgetentwurf wird ein weiterer Schritt bei der Anpassung der **Buchwerte der Baurechtsparzellen** an den effektiven Ertragswert vorgenommen (die letzte Anpassung in ähnlicher Höhe wird im Jahr 2014 erfolgen). Die Hintergründe dazu wurden im Bericht zum Voranschlag 2011 ausführlich dargelegt. Im kommenden Jahr ist die Aufwertung folgender Grundstücke vorgesehen:

Parzelle	Strasse	Buchwert	Verzinsten Wert	Aufwertung
F5452	Espentobelstrasse 5, 5a, 5b	1'115'700	1'710'400	594'700
W1814	Schorenstrasse 1, 3, 5, 7	693'600	1'287'600	594'000
W3667	Sonnmattstrasse 10-18	76'800	659'700	582'900
W4827	Hofstrasse 7, 7b, 9	373'000	937'700	564'700
F5264	Zilstrasse 79a, 79b	110'000	662'000	552'000
W2450	Sonnmattstrasse 21, 21a, 21b	45'000	577'900	532'900
W3670	Sonnmattstrasse 19	67'300	578'500	511'200
W3822	Moosgartenstrasse 11-19	63'800	548'400	484'600
Total				4'417'000

Diese Aufwertungsgewinne werden für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet und dienen damit der Erhöhung der Selbstfinanzierung während etwa 4 - 5 Jahren. Zudem kann mit diesem Schritt erreicht werden, dass das Finanzvermögen in der Bilanz zu realistischen Werten ausgewiesen wird.

Die **Ablieferung der Elektrizitätsversorgung** wurde – nach einer ausserordentlichen Ablieferung im Jahr 2011 – auf dem Niveau des Jahres 2012 belassen und beträgt wiederum 7,5 Millionen. Unverändert bleibt die Ablieferung der **Gasversorgung** mit 1,0 Millionen.

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen erhöhen sich um 1,4 Millionen Franken:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Rückerstattungen des Bundes	5'035	+ 420	+ 9,1
- Betreuung der Flüchtlinge	3'750	- 250	- 6,3
- Betreuung der Asylbewerbenden	760	+ 170	+ 28,8
- Verwaltungskostenanteil Flüchtlinge und Asylbewerber	500	+ 500	-
- übrige Rückerstattungen	25	-	-
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	26'684	+ 789	+ 3,0
- Polizeidienst	8'489	-	-
- Heimkosten der Sozialhilfe	1'100	- 200	- 15,4
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern	11'300	+ 1'000	+ 9,7
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	-	-
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr auf Nationalstrassen	68	-	-
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	70	- 3	- 4,1
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	2'940	+ 100	+ 3,5
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'330	- 2	- 0,2
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	300	-	-
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	887	- 106	- 10,7
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'249	+ 30	+ 2,5
Rückerstattungen von Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen von anderen Gemeinden	2'089	- 86	- 4,0
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	1'376	+ 278	+ 25,3
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	36'433	+ 1'431	+ 4,1

Die **Rückerstattungen des Bundes** für die Betreuung der Asylbewerbenden und der Flüchtlinge erhöhen sich um 420'000 Franken. Hier handelt es sich jedoch um das Ergebnis einer rein buchhalterischen Änderung: Aufgrund einer Vorgabe des Kantons betreffend den Ausweis der Bundesbeiträge für die Betreuung der Asylbewerber und der Flüchtlinge ist der Verwaltungskostenanteil separat auszuweisen. Dieser Anteil von zwölf Prozent wird deshalb neu als Ertrag in der Verwaltung der Dienststelle verbucht. Bei den **Rückerstattungen des Kantons St.Gallen** erhöhen sich die Rückerstattungen an die Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern um eine Million Franken. Diesen Rückerstattungen stehen jedoch entsprechend höhere Aufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.7). Die Rückerstattungen an die Heimkosten der Sozialhilfe reduzieren sich um CHF 200'000, da der Kanton bei Kindern von IV-Rentnerinnen und -Rentner tiefere Ergänzungsleistungsbeiträge leistet. Die **Übrigen Rückerstattungen von anderen Gemeinden** beinhalten erstmals die Zahlungen der anderen Gemeinden für ein ganzes Jahr für die gemeinsam geführte KES-Stelle (+ CHF 292'500).

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Nicht überraschend ist, dass die Erträge aus den Steuern der juristischen Personen, die im Wesentlichen durch den Kanton geschätzt werden, auf dem Niveau des Jahres 2012 verharren. Für das Jahr 2013, in welchem die Gewinne des Jahres 2012 versteuert werden, kann aufgrund der wirtschaftlichen Lage nicht mehr mit einem Zuwachs gerechnet werden. Es ist allerdings nicht auszuschliessen, dass im Verlauf der nächsten Monate aktualisierte Informationen eine Revision dieser Schätzung nach unten notwendig machen werden:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Ertrags- und Kapitalsteuern	29'500	- 200	- 0,7
Grundstückgewinnsteuern	5'400	+ 200	+ 3,8
Quellensteuern	15'000	+ 500	+ 3,4
Übrige Einnahmenanteile	139	- 17	- 10,9
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'808	- 179	- 1,1
Kantonsbeitrag an die soziodemographischen Lasten	4'205	- 2'852	- 40,4
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	71'052	- 2'548	- 3,5

Bei den übrigen Anteilen sind insbesondere die Kantonsbeiträge zur Abgeltung der Sonderlasten erwähnenswert, wurden diese doch vom Kanton im Zuge der Umsetzung seiner Sparvorhaben stark reduziert. Dies obwohl die Stadt im Auftrag des Kantons mittels einer Studie nachgewiesen hat, dass die Sonderlasten erneut angestiegen sind. Im Einzelnen erhält die Stadt vom Kanton folgende Beträge:

- a) Eine dauerhafte Abgeltung der zentralörtlichen Leistungen vom Kanton im Umfang von 7,5 Millionen; ausserdem eine vorübergehende Abgeltung dieser Leistungen durch den Kanton bis zur Mitfinanzierung durch andere Kantone und Gemeinden (was jetzt auf kantonaler Ebene in Frage gestellt wird) im Umfang von 9,0 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Reduktion um 179'000 Franken.
- b) Eine Abgeltung der soziodemographischen Zentrumslasten von neu nur noch rund 4,2 Millionen. Diese Beiträge werden sich aufgrund der Beschlüsse des Kantonsrates anlässlich der Septembersession noch um rund 330'000 Franken reduzieren (hier noch nicht berücksichtigt). Insgesamt ergibt sich eine Kürzung gegenüber dem im Jahr 2012 budgetierten Betrag von fast 3,2 Millionen.

2.7 Eingehende Beiträge

Die eingehenden Beiträge verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Beiträge des Bundes	240	-	-
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	240	-	-
Beiträge des Kantons St.Gallen	3'010	+ 16	+ 0,5
- Feuerwehr	896	-	-
- Gemeindestrassen	951	+ 14	+ 1,5
- Logopädie	270	-	-
- Integrative Schülerförderung (inkl. Legasthenie)	65	- 11	- 14,5
- Schulpsychologischer Dienst	380	-	-
- Jugendsekretariat	100	-	-
- Andere städtische Aufgaben	348	+ 13	+ 3,9
Beiträge von Gemeinden	20	-	-
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	20	-	-
Beiträge von eigenen Unternehmungen	380	-	-
- Beiträge aus dem Energiefonds für Projekte und Infor- mationstätigkeit des Amtes für Umwelt und Energie	380	-	-
Eingehende Beiträge	3'650	+ 16	+ 0,4

Nach der im Vorjahr ausgelaufenen Anschubfinanzierung für die familienergänzende Kinderbetreuung beinhalten die **Bundesbeiträge** nur noch die vorgezogene Entsorgungsgebühr für Glas. Sowohl bei den **Beiträgen des Kantons**, wie bei den **Beiträgen von Gemeinden** ergeben sich nur minime oder gar keine Änderungen gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres. Dasselbe gilt für die Beiträge aus dem Energiefonds für Projekte und Informationstätigkeiten des Amtes für Umwelt und Energie.

3 AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Auf der Aufwandseite konnte eine Reduktion gegenüber dem Vorjahresbudget von rund 1,0 Millionen erreicht werden. Nach wie vor auf der Wachstumsstrasse ist der Personalaufwand, welcher um 4,3 Millionen zulegt. Dies ist vor allem auf den Ausbau des städtischen Angebotes zurückzuführen, wie bereits eingangs dargelegt worden ist. Der Sachaufwand konnte auf einem Niveau von rund 90 Millionen plafoniert werden. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass die zusätzlichen Abschreibungen um rund 6,0 Millionen gesenkt worden sind. Ohne diese Reduktion hätte der Gesamtaufwand um 4,9 Millionen oder um ca. 1,0 Prozent zugenommen.

	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Budgetentwurf 2013	Veränderung gegenüber Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Personalaufwand	237'983	242'744	247'058	+ 4'314	+ 1,8
Sachaufwand	87'226	89'833	89'726	- 107	- 0,1
Passivzinsen	16'842	22'268	20'144	- 2'124	- 9,5
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	5'308	6'506	9'295	+ 2'789	+ 42,9
Transferausgaben	117'276	126'023	126'494	+ 471	+ 0,4
Beiträge auf kantonaler Ebene	12'624	16'000	17'444	+ 1'444	+ 9,0
Beiträge auf kommunaler Ebene	228	231	234	+ 3	+ 1,3
Beiträge an eigene Unternehmungen	8'936	7'513	7'150	- 363	- 4,8
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	32'379	37'049	36'433	- 616	- 1,7
Beiträge an private Haushalte	63'109	65'230	65'233	+ 3	-
Konsumausgaben	464'635	487'374	492'717	+ 5'343	+ 1,1
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	60'621	49'952	43'045	- 6'907	- 13,8
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	3'362	3'746	3'887	+ 141	+ 3,8
Einlagen in Spezialfinanzierungen	13'977	7'555	8'006	+ 451	+ 6,0
Durchlaufende Beiträge	870	955	840	- 115	- 12,0
Gesamtaufwand	543'465	549'582	548'495	- 1'087	- 0,2

Die **Entschädigungen an andere Gemeinwesen** beinhalten vor allem die Beiträge an Sonderschulen, welche aufgrund des kantonalen Sparprogramms erhöht wurden.

Die **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen mit 43,0 Millionen Franken deutlich tiefer als im laufenden Jahr. Darin enthalten sind zusätzliche Abschreibungen von 6,0 Millionen. Mit diesen zusätzlichen Abschreibungen wird es nicht möglich sein, die Nettoinvestition von 61,4 Millionen aus eigener Kraft zu finanzieren (zur Finanzierung der Investitionen vgl. Abschnitt 4.3). Im Interesse einer vorsichtigen Verschuldungspolitik sind diese zusätzlichen Abschreibungen dringend erforderlich und sollten im Idealfall bis zur Höhe der Nettoinvestition angehoben werden können. Die Lücke von 18,4 Millionen wird sich im Budgetjahr nicht schliessen lassen.

3.2 Personalaufwand

Der **Personalaufwand** steigt um 4,3 Millionen oder 1,8 Prozent. Für individuelle Lohnerhöhungen (Stufenanstiege und Beförderungen) wurde 1,0 Prozent budgetiert. Da die Teuerung nahe dem Nullpunkt liegen oder sogar negativ sein wird, wird kein Teuerungsausgleich budgetiert. Derzeit ist ein Index von 104,2 (Basis Dezember 2005 = 100) ausgeglichen. Per Ende September lag dieser Index bei 103,4 Prozent. Der restliche Zuwachs ist auf die im Budget eingestellten neuen Stellen beim Verwaltungspersonal zurückzuführen. Zudem ergibt sich eine Erhöhung der Beiträge an die Kantonale Lehrerversicherungskasse von 0,85 Millionen (Beschluss des Kantons).

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Behörden und Kommissionen	1'769	- 99	- 5,3
Löhne des Verwaltungspersonals	132'504	+ 2'742	+ 2,1
Löhne der Lehrkräfte	68'478	+ 596	+ 0,9
Sozialversicherungsbeiträge	15'923	+ 342	+ 2,2
Versicherungs-/ Sparkassenbeiträge	17'798	+ 1'104	+ 6,6
Unfallversicherungsbeiträge	959	- 28	- 2,8
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	844	- 69	- 7,6
Besondere Rentenleistungen (Teuerungszulagen an die Rentner und Rentnerinnen; Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltskasse des Stadtrates; Auskauf von Rentenkürzungen)	4'740	- 346	- 6,8
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	116	- 55	- 32,2
Übriger Personalaufwand	3'927	+ 127	+ 3,3
Personalaufwand	247'058	+ 4'314	+ 1,8

Die Bedeutung der verschiedenen Einflussfaktoren auf den Personalaufwand ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Löhne des Verwaltungspersonals		
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	1'177	
- Teuerungsausgleich	-	
- Schaffung neuer Stellen	1'313	
- Saldo der übrigen Einflussfaktoren	252	+ 2'742
Löhne der Lehrkräfte		
- Stufenerhöhungen	500	
- Saldo der übrigen Einflussfaktoren (Stellenplan, Bildungsurlaube usw.)	96	+ 596
Mehraufwand für die Versicherung des Personals:		
- Sozialversicherungsbeiträge	+ 342	
- Versicherungs- und Sparkassenbeiträge (inkl. Beitragserhöhung Kantonale Lehrerversicherungskasse)	+ 1'104	
- Unfallversicherungsbeiträge	- 28	+ 1'418
Teuerungszulage Rentner und Rentnerinnen / Renten Stadtrat / Auskauf Rentenkürzungen		- 346
Löhne und Sitzungsgelder der Behörden und Kommissionen		- 99
Temporäre Arbeitskräfte, Dienstkleider, Verpflegungszulagen und übriger Personalaufwand		+ 3
Personalaufwand insgesamt		+ 4'314

Die Entwicklung der Löhne des Verwaltungspersonals geht einerseits auf die Budgetierung von Individuellen Lohnerhöhungen (Stufenanstiege) und auf Beförderungen in der Höhe von knapp 1,2 Millionen zurück, was sich im üblichen Rahmen bewegt. Andererseits wurden neue Stellen im Umfange von rund 15 Vollzeitstellen geschaffen. Die Erhöhung der Lohnsumme der Lehrpersonen geht zu einem grossen Teil auf Stufenerhöhungen zurück. Die Stadt hat hier keinen direkten Einfluss. Obwohl auch im Bildungsbereich neue Stellen bzw. neue Angebote geschaffen wurden (drei neue Kindergärten, eine Regelklasse, drei Integrationsklassen), steigt die Lohnsumme nur moderat an. Dies ist auf derzeit vermehrt stattfindende Pensionierungen und die damit verbundenen Neueinstellungen von jüngeren Lehrpersonen zurückzuführen (Mutationsgewinne).

	Verwaltungspersonal	Lehrkräfte
	Änderung in Prozent	Änderung in Prozent
- Individuelle Lohnerhöhungen und Stufenerhöhungen	1,0	0,8
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahresbudget	-	-
- Schaffung neuer Stellen	1,1	-
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	-	0,1
Veränderung der Löhne im Budgetentwurf	+ 2,1	+ 0,9

Der Stellenausbau in der **Verwaltung** ist mit einem Plus von 15,2 Stellen gegenüber dem Zuwachs des letzten Jahres (+ 23,8 Stellen) zwar deutlich tiefer ausgefallen, doch immer noch bemerkenswert. Von den neu geschaffenen Stellen entfallen 12,5 auf Beschlüsse des Parlaments und der Bürgerschaft. Der grösste Ausbau findet im Bildungswesen (Freiwilliges Schulhausangebot) und bei der Polizei statt (Sicherheitspolizei und Verkehrsangestellte).

Bewegungen im Stellenplan des Verwaltungspersonals im Budget 2013	Veränderung
Direktionssekretariat DSSP; Schul- und Büromaterial	- 2,2
Schulamt; Kinder- und Jugendzahnklinik	+ 0,5
Schulamt; Freiwilliges Schulhausangebot *	+ 7,4
Jugendsekretariat; Offene Arbeit mit Kindern *	+ 0,3
Sozialamt (Vormundschaftsamt); Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (übergeordnetes Recht)	+ 1,55
Stadtpolizei; Sicherheitspolizei *	+ 4,0
Stadtpolizei; Verkehrsangestellte	+ 3,3
Amt für Gesellschaftsfragen; Quartierentwicklung *	+ 0,8
Entsorgung St.Gallen; Sekretariat	- 0,5
Zuwachs des Verwaltungspersonals im allgemeinen Haushalt	+15.15

* Umsetzung von Parlaments- und Bürgerschaftsbeschlüssen

Bei den **Lehrpersonen** spielt die Klassenbildung und damit die durchschnittliche Klassengrösse eine wesentliche Rolle. Nachdem die städtischen Richtwerte auf das Jahr 2010 hin gesenkt worden sind, haben sich die effektiven Werte der Durchschnittszahlen auf den entsprechenden Niveaus eingependelt.

	Durchschnittliche Klassengrössen				
	2010/11	2011/2012	2012/2013*	Richtwerte Stadt	Richtwerte Kanton
Kindergärten	17,7	18,4	<i>18,3</i>	18,0	16 - 24
Primarklassen	21,0	20,7	<i>20,7</i>	20,5	20 - 24
Kleinklassen PS	9,7	10,6	<i>10,2</i>	10,5	10 - 15
Realklassen	16,9	17,1	<i>16,4</i>	17,5	16 - 24
Kleinklassen RS	9,0	9,3	<i>10,1</i>	10,5	10 - 15
Sekundarklassen	20,6	20,5	<i>21,2</i>	21,0	20 - 24

*Provisorische Zahlen zu Beginn des neuen Schuljahres vor Ende der Probezeit

In den **Stadtwerken** wird der Personalbestand aufgrund neuer Aufgabenstellungen in verschiedenen Bereichen um insgesamt rund acht Personaleinheiten weiter ausgebaut. Ebenso ist vorgesehen, in den **VBSG** im Zusammenhang mit dem Leistungsausbau den Stellenplan um 25,5 Stellen zu erhöhen. Dazu kommen (vorübergehend) zusätzliche 17 Stellen für den Abbau der hohen Zeit- und Feriensaldi. Diese 17 Stellen können über die Auflösung der in den Vorjahren vorgenommenen Rückstellungen finanziert werden.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand reduziert sich minim um CHF 107'000. Ohne Berücksichtigung der im Voranschlag des Vorjahres enthaltenen Aufwendungen für das **Kinderfest** (1,4 Millionen) beträgt der Zuwachs rund 1,3 Millionen oder 1,5 Prozent.

Der Zuwachs von CHF 392'000 bei den Aufwendungen für **Wasser, Strom und Heizmaterial** ist vor allem die Umstellung des von der Stadt bezogenen Strommixes auf Ökostrom zurückzuführen.

Beim **baulichen Unterhalt** (+ CHF 1'922'000 resp. 23,4 Prozent) sind mit rund 1,7 Millionen Franken primär die Mehrausgaben wegen Strasseninstandstellungsarbeiten nach Leitungsbauten und -anpassungen - insbesondere FTTH und Geothermie – für die Zunahme verantwortlich. Für die öffentlichen Gebäude fallen CHF 380'000 mehr an. Darin enthalten sind die Sanierung des Vadiandenkmals (CHF 300'000) sowie die Dachsanierung Vadianstrasse 6/8 (CHF 100'000). Der Aufwand für die Schulliegenschaften reduziert sich demgegenüber um CHF 548'000. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Voranschlag des Vorjahres viele einmalige Massnahmen enthalten waren wie die Sanierung von Fussböden, Fenstern und Heizungen.

Die **Dienstleistungen und Honorare** reduzieren sich um rund 2,6 Millionen Franken (-9,4 %). Davon sind jedoch 1,4 Millionen auf das im Vorjahresbudget enthaltene Kinderfest zurückzuführen. Die reduzierten Aufwendungen bei den IT-Dienstleistungen (- CHF 416'000) sind auf verschiedene Einflussfaktoren zurückzuführen. So sind gegenüber dem Vorjahr weniger Abstimmungstermine und vor allem auch keine aufwändigen Proporzahlen vorgesehen. Bei der Stadtpolizei fallen nach der Kündigung der Applikation für die Bussenverwaltung durch die Verwaltungsrechenzentrum AG (VRSG) aufgrund der erfolgten Neuorganisation tiefere IT-Aufwendungen an. Ebenfalls reduziert worden sind die Aufwendungen im Bereich der GIS-Projekte. Der Minderaufwand bei der Residualgrösse der übrigen Dienstleistungen setzt sich neben einigen grösseren Veränderungen aus verschiedensten kleineren Abweichungen zusammen. Eine grössere Abweichung (- CHF 101'000) ergibt sich bei den Tageskarten Gemeinde beim Einwohneramt. Bedingt durch die ungenügende Auslastung wird die Anzahl Sets von 50 auf 40 reduziert. Beim Schulamt werden durch die Reduktion von Aufträgen an freischaffende Logopädinnen und andere Institutionen CHF 100'000 weniger budgetiert. Rund CHF 70'000 Einsparungen ergeben sich beim Betreibungsamt. Die auf Mitte 2011 eingeführten Spezial- resp. Expresszustellungen von Betreibungsurkunden wurde aufgrund fehlender Erfahrungswerte zu hoch veranschlagt. Im Weiteren hat diese Zustellungsart bis anhin nicht den gewünschten Erfolg gebracht, so dass die Anzahl budgetierter Zustellungen in dieser Form halbiert wird:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserate	4'363	- 192	- 4,2
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'547	- 127	- 4,7
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'816	- 65	- 3,5
Möbilien, Maschinen und Fahrzeuge	6'741	- 141	- 2,0
- Personalcomputer	572	- 55	- 8,8
- IT-Peripheriegeräte	16	-	-
- Andere Büromaschinen und Büromobiliar	247	- 128	- 34,1
- Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'623	+ 76	+ 4,9
- Dienstfahrzeuge	1'479	- 71	- 4,6
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar	2'804	+ 37	+ 1,3
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'968	+ 392	+ 6,0
Verbrauchsmaterial	9'093	+ 330	+ 3,8
Baulicher Unterhalt	22'786	+ 2'196	+ 10,7
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	10'137	+ 1'922	+ 23,4
- Öffentliche Gebäude	3'931	+ 380	+ 10,7
- Schulliegenschaften	3'338	- 548	- 14,1
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	1'972	+ 281	+ 16,6
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	497	+ 55	+ 12,4
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'911	+ 106	+ 3,8
Unterhalt des Büro-, Schul- und Betriebsmobiliars, der Geräte, Fahrzeuge, Maschinen und Heizungsanlagen	3'852	- 483	- 11,1
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'545	+ 5	+ 0,2
Mieten, Pachten und Benützungsentzündigungen	5'137	+ 310	+ 6,4
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	3'087	- 25	- 0,8
Dienstleistungen und Honorare	24'437	- 2'550	- 9,4
- IT-Dienstleistungen	2'581	- 416	- 13,9
- PC-Software	2'228	+ 161	+ 7,8
- Planungs- und Projektierungsaufträge an Dritte	887	- 116	- 11,5
- Entschädigung an das Kehrtheizkraftwerk und den Abwasserverband Altenrhein	3'556	- 43	- 1,2
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	780	- 70	- 8,2
- Entschädigungen für die Feuerungskontrolle	5	-	-
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'710	-	-
- Entschädigungen bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	117	- 24	- 17,0
- Durchführung des Kinderfestes	-	- 1'400	-
- Übrige Dienstleistungen	12'573	- 642	- 4,9
Übriger Sachaufwand	717	+ 51	+ 7,7
Sachaufwand insgesamt	89'726	- 107	- 0,1

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene sind geprägt durch die Erhöhung der **Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie des Ortsverkehrs mit regionaler Bedeutung**. Diese steigen als Folge des Sparpaketes II des Kantons um weitere 1,7 Millionen auf nunmehr 12,6 Millionen Franken an. Ebenfalls neu in dieser Position enthalten sind die Beiträge an den Tarifverbund, welche bisher unter den Beiträgen in Abschnitt 3.6 ausgewiesen wurden:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	3'685	+ 35	+ 1,0
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	12'600	+ 1'700	+ 15,6
Beitrag an das Untergymnasium	765	- 85	- 10,0
Beitrag an den Kanton für die Weiterbildung der Lehrkräfte	-	- 190	.
Beitrag an den Kanton für die Düngeberatung und Sondermüllentsorgung	75	-	-
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	55	- 13	- 19,1
Beitrag an die Beförsterungskosten	160	- 2	- 1,2
Katholische Administration; Beitrag an die Stiftsbibliothek	30	-	-
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	74	- 1	- 1,3
Beiträge an die kantonale Ebene	17'444	+ 1'444	+ 9,0

Der Beitrag an das **Untergymnasium** reduziert sich, weil mit weniger Schülerinnen und Schülern aus der Stadt St.Gallen gerechnet wird.

Der Beitrag an den Kanton für die **Weiterbildung der Lehrkräfte** fällt ganz weg. Bei diesem Wegfall handelt es sich um eine kleine Kompensationsmassnahme für die erhöhten Gemeindebeiträge im Sonderschulbereich.

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die Beiträge an die eigenen Unternehmungen enthalten nach dem Wegfall des Beitrages an die Versicherungskasse nur noch die Beiträge an die Verkehrsbetriebe:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	6'400	- 370	- 6,6
Versuchsbetriebe der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	750	+ 7	+ 1,3
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	7'150	- 363	- 4,0

Die Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes der **Verkehrsbetriebe** im Ortsverkehr reduziert sich aufgrund der günstigeren Offerte der VBSG um 370'000 Franken. Nachdem der Beitrag für den öffentlichen Verkehr auf kantonaler Ebene (siehe Abschnitt 3.4) jedoch um 1,7 Millionen steigt, erhöht sich der Gesamtbeitrag für den öffentlichen Verkehr auf genau 19 Millionen Franken oder auf rund 13 Steuerprozent.

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen

Die Beiträge an die **kulturellen Institutionen** beanspruchen mit 16 Millionen weiterhin den grössten Anteil der Subventionen, nämlich rund elf Steuerprozente. Der Betrag liegt – aufgrund einiger einmaliger Einflüsse - um rund 800'000 Franken tiefer als im Budget des Vorjahres. So sind im Vorjahr CHF 650'000 als zweite Tranche an das Gallus Jubiläum sowie CHF 100'000 als einmaliger Unterstützungsbeitrag an den Verein Textilmuseum St.Gallen enthalten.

Die Unterstützungsbeiträge in der Position **Sport- und Freizeitgestaltung** reduzieren sich um CHF 189'000, da im Vorjahresbudget ein Baubeitrag von CHF 120'000 für den Kauf der Sandeinlage für den erweiterten Abreitplatz des CSIO enthalten war. Ebenfalls reduzieren sich die Beiträge für die Unterstützung verschiedener Sportanlässe um rund CHF 60'000 Franken, da im Vorjahr Grossanlässe wie OL-Weltcup und Aerobic-Schweizermeisterschaften enthalten waren:

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	75	- 1	- 1,3
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	15'991	- 809	- 4,8
Sport und Freizeitgestaltung	411	- 185	- 31,0
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	4'994	- 309	- 5,8
Beiträge aus dem Energiefonds	3'420	-	-
Kinderkrippen	4'207	-	-
Verschiedene soziale Institutionen	5'686	+ 971	+ 20,6
Sozialer Wohnungsbau, Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	410	- 10	- 2,4
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	127	-	-
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	717	- 285	- 28,4
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	255	- 75	- 22,7
Verschiedene von der Stadt unterstützte Veranstaltungen und Anlässe	140	+ 87	.
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	36'433	- 616	- 1.7

In der Position **Verschiedene soziale Institutionen** ergeben sich einige gewichtige Veränderungen: Im Rahmen der kantonalen Sparpakete wurde die Finanzierung der Suchtberatungsstellen vollständig den Gemeinden zugewiesen. Dies macht eine Erhöhung der Subvention an die Stiftung Suchthilfe für diesen Aufgabenbereich um CHF 440'000 notwendig. Auch eine Folge der kantonalen Sparmassnahmen ist die Erhöhung des Beitrages an das Kinderschutz-Zentrum St.Gallen um CHF 280'000. Neu ist auch ein Beitrag von CHF 225'000 für die Stiftung Zeitvorsorge enthalten (Stadtparlamentsbeschluss vom 12. Juni 2012).

Bei der Reduktion um CHF 285'000 bei der **Wirtschafts- und Verkehrsförderung** handelt es sich nur um die Folge einer buchhalterischen Änderung. Die Beiträge an den Tarifverbund werden ab dem Jahre 2013 über das normale Beitragskonto an den Kanton abgerechnet und werden deshalb neu auch dort ausgewiesen (vgl. Abschnitt 3.4)

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit 42,5 Millionen Franken rund 0,5 Millionen unter dem Voranschlag des Vorjahres. Im Zusammenhang mit dem städtischen Entlastungspaket Fit13^{plus} sind bei den Sozialen Diensten St.Gallen neben Einsparungen bei den Verwaltungskosten auch solche bei den Sozialhilfekosten vorgesehen. So sind strengere Prüfungen bei den Aufwendungen für Zahnsanierungen vorgesehen. Bei den Arbeitsintegrationsprogrammen wurden bereits im Jahre 2012 Massnahmen eingeleitet, welche unter anderem die Reduktion der Anzahl Arbeitnehmerinnen und -nehmer in der Dock St.Gallen (Stiftung für Arbeit) und die schnellere Ablösung derjenigen Personen, welche im Monatslohn angestellt sind, vorsehen. Im Weiteren soll die Zahl der Integrations- und Ausbildungsplätze für junge Erwachsene um vier Plätze reduziert werden. Das erste Jahr hat gezeigt, dass es zu wenig junge Erwachsene in der Sozialhilfe gibt, die wirklich stabil genug sind, um einem Integrationsprogramm mit Ausbildungsanteil zu folgen. Zusammen mit reduzierten Leistungen bei den Zahnsanierungen sollten durch diese Massnahmen brutto rund 600'000 Franken eingespart werden können. Dem stehen reduzierte Rückerstattungen von rund 200'000 Franken gegenüber.

	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2012	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe	42'006	- 478	- 1,1
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	12'500	+ 1'000	+ 8,7
Beiträge an Kinderalimente	5'800	- 300	- 4,9
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen	3'500	- 100	- 2,8
Mutterschaftsbeiträge	750	- 100	- 11,8
Sozialpädagogische Familienbegleitung	300	-	-
Erneuerung von Altwohnungen, kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	110	-	-
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	267	- 19	- 6,6
Beiträge an private Haushalte	65'233	+ 3	0,0

Bei den Beiträgen zur **Verbilligung von Krankenkassenprämien** wird mit einem Anstieg von einer Million Franken (+ 8,7%) gerechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Wert im Voranschlag 2012

bereits in der Rechnung 2011 erreicht worden ist. Im Weiteren werden diese Verbilligungsbeiträge vom Kanton zurückerstattet (vgl. Abschnitt 2.5)

Die kumulierten Einsparungen bei der Sozialhilfe, den Kinderalimenten, den Heimplatzierungen und den Mutterschaftsbeiträgen können die erhöhten Krankenkassenbeiträge kompensieren, so dass die Beiträge an private Haushalte insgesamt gegenüber dem Vorjahresbudget keine Veränderung erfahren.

Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, dass die **Bruttoaufwendungen** im Bereich der Sozialhilfe gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres um 0,5 Millionen Franken steigen und die **Nettoaufwendungen** genau auf dem gleichen Niveau liegen. In den unten dargestellten Bruttoaufwendungen sind für Vergleichszwecke wie bisher die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen enthalten. Buchhalterisch werden diese nicht in der Rechnungsgliederung 411 (Sozialhilfe), sondern in der Gliederung 412 (Verschiedene Beiträge an Private) ausgewiesen, da die Grundprämien und Selbstbehalte nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden. Der prozentuale Anteil der Bruttoausgaben an den Konsumausgaben bleibt mit 11,3 Prozent auf der gleichen Höhe wie im laufenden Jahr:

Jahr	Sozialhilfe Unterstützungen Brutto		Sozialhilfe Unterstützungen Netto	
	in Mio. Fr.	in % der Konsum- ausgaben	in Mio. Fr.	in % der Konsum- ausgaben
1996	28,3	7,4	9,6	2,5
1997	32,2	8,4	9,0	2,3
1998	36,5	9,4	12,6	3,2
1999	38,4	9,9	13,3	3,4
2000	37,9	9,8	14,0	3,6
2001	36,1	9,2	13,2	3,4
2002	38,1	9,9	10,7	2,8
2003	43,1	10,9	13,0	3,3
2004	48,2	11,9	15,7	3,9
2005	53,9	13,0	21,3	5,1
2006	54,7	13,0	21,5	5,1
2007	53,2	12,6	21,2	5,0
2008	48,3	10,7	17,9	4,0
2009	48,0	10,9	19,0	4,3
2010	52,5	11,8	19,1	4,3
2011	54,5	11,7	21,8	4,7
2012 Budget	55,1	11,3	21,6	4,4
2013 Budget	55,6	11,3	21,6	4,4

Bei den für die städtischen Steuerzahlenden relevanten **Nettoausgaben** bleibt der Aufwand gegenüber dem Voranschlag 2012 bei 21,6 Millionen Franken.

Mit 21,6 Millionen Franken betragen die Nettoausgaben mehr als das Doppelte der Mitte der Neunzigerjahre verzeichneten Belastung. Gemessen an den Konsumausgaben stieg der Anteil von 1,5 Prozent im Jahre 1990 auf 4,4 Prozent im vorliegenden Budgetentwurf. Gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres bleibt die Belastung gleich.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Bruttoinvestition und Nettoinvestition

Die Investitionsrechnung umfasst sämtliche Vorgänge, welche das Verwaltungsvermögen betreffen, also auch die Veränderungen der Dotationskapitalien der Unternehmungen. Eine Erhöhung dieser Kapitalien stellt im Budget der Stadt eine Ausgabe dar, während eine Rückzahlung unter den Einnahmen erscheint. Da diese Kapitalien verzinst werden und nicht abgeschrieben werden müssen, belasten sie die Laufende Rechnung nicht und können bei der Ermittlung der Nettoinvestition und der Nettoverschuldung vernachlässigt werden. Für das kommende Jahr haben die Stadtwerke insbesondere für den Ausbau der Geothermie und des Glasfasernetzes einen ausserordentlichen Kapitalbedarf von rund 92,0 Millionen angemeldet:

	Ausgaben Einnahmen im Ganzen in 1 000 Fr.	Brutto- und Nettoinvestition nach Abzug der Dotations- kapitalien der Unternehmungen in 1 000 Fr.
Investitionsausgaben im Ganzen	166'531	
Davon Erhöhung der Dotationskapitalien der Unternehmungen	89'000	77'531
Investitionseinnahmen im Ganzen	16'155	
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmungen	-	16'155
Nettoinvestition	150'376	61'376

Die **Investitionseinnahmen** von 16,2 Millionen enthalten als wichtigste Grössen die Beiträge an verschiedene Erschliessungsstrassen (1,4 Millionen) und den Reservebezug für das Abschlussprojekt Tüfentobel (rund 5 Millionen). Der Rest setzt sich aus verschiedenen Beiträgen an Bachsanierungen und Hochwasserschutzmassnahmen, an Abwasserreinigungsanlagen und aus anderen kleineren Positionen zusammen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt wie immer bei den Investitionen in Sachgüter, die mit knapp 74,0 Millionen über dem üblichen Niveau liegen. Auf ihre Zusammensetzung wird noch ausführlicher eingegangen:

	Voranschlag 2012	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Investitionen in Sachgüter	65'441	73'961	+ 8'520
Investitionsbeiträge an Dritte	2'883	5'190	+ 2'307
Übrige zu aktivierende Ausgaben	3'363	3'380	+ 17
Budgetkorrektur (Realisierungsgrad)	- 5'000	- 5'000	-
Bruttoinvestition	66'687	77'531	+ 10'844
Investitionseinnahmen	8'225	16'155	+ 7'930
Nettoinvestition	58'462	61'376	+ 2'914

Die **Beiträge an Dritte** in der Höhe von 5,2 Millionen umfassen Beiträge an Alters- und Pflegeheime (ca. 3,0 Millionen) und an Staatsstrassen.

Bei den **übrigen zu aktivierenden Ausgaben** handelt es sich im Wesentlichen um Planungen im Bereich Tiefbau und Stadtplanung (Arealentwicklungen, Richtplanungen, Schutzverordnungen).

Der Stadtrat orientiert sich seit Jahren an einem Plafond von 55 – 60 Millionen Nettoinvestitionen. Aufgrund des hohen Investitionsbedarfs musste der Stadtrat für das Jahr 2013 eine Prioritätensetzung vornehmen.

4.2 Investitionen in Sachgüter

Rund 20 Prozent der 74,0 Millionen, welche in Sachgüter investiert werden, entfallen auf die Gewässerschutzbauten. Weitere 20 Prozent auf Schulbauten. Einen ähnlich grossen Anteil weisen die Investitionen im Bereich der Verkehrsbauten auf. Der Rest verteilt sich auf Verwaltungsbauten, Investitionen in Maschinen, Informatik und Mobilien:

	Voranschlag 2012	Budget- entwurf 2013	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verkehrsbauten	13'267	12'680	- 587
Parkierungsbauten	75	2'300	+ 2'225
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	1'251	1'186	- 65
Massnahmen Langsamverkehr	350	915	+ 565
Übrige Tiefbauten	3'421	265	- 3'156
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	6'655	4'658	- 1'997
Feuerschutz – und Zivilschutzbauten	650	1'810	+ 1'160
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'161	888	- 273
Übrige Hochbauten der Verwaltung	6'753	5'325	- 1'428
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	10'622	14'775	+ 4'153
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	2'310	2'800	+ 490
Gewässerschutzbauten	11'281	15'792	+ 4'511
Kehrichtsammeldienst	600	650	+ 50
Ablagerungsplatz Tüfentobel	2'050	4'800	+ 2'750
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	4'995	5'117	+ 122
Bruttoinvestitionen in Sachgüter	65'441	73'961	+ 8'520

Über die wichtigsten Projekte orientiert die nachstehende Tabelle, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die *kursiv gedruckten Projekte* durch den Stadtrat, das Stadtparlament bzw. die Bürgerschaft noch zu beschliessen sind. Die aufgelisteten Projekte – mit Investitionsausgaben von jeweils über 300'000 Franken im Budgetjahr - beanspruchen 59,5 Millionen oder rund 80 Prozent der Investitionen in Sachgüter und geben ein gutes Bild über die Vielfalt der geplanten Investitionen der Stadt:

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2013
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verkehrsbauten		
Bahnhof Nordwest, Ausbau der Lager-, Grünberg, Tulpen- und Klubhausstrasse sowie Verkehrsmassnahmen Rosenbergstrasse	3'805	571
<i>Piccardstrasse, Altenwegen Ost, Verlängerung</i>	<i>1'650</i>	<i>500</i>
<i>Bahnhofplatz, Neuer Bushof und Neugestaltung, städtischer Kostenanteil</i>	<i>55'100</i>	<i>300</i>
Herisauer Strasse, Instandstellung/Neugestaltung Biderstrasse bis Blériotweg	1'242	350
Sonderstrasse, Instandstellung und Korrektion von der St.Georgen-Strasse bis zum Kreuzhofweg sowie Ausbau des Laderenbaches	527	300
<i>Strassenlärmsanierung, Abschnitt Fürstenlandstrasse/Burgstrasse</i>	<i>650</i>	<i>400</i>
Südliche Altstadt, Neugestaltung	13'088	1'400
Vadianplatz, Neugestaltung	1'916	1'400
Rahmenkredit 2009- 2012:		
- Guisanstrasse, Instandstellung Gatterstrasse bis zur Girtannerstrasse	1'994	600
- Notkerstrasse, Instandstellung Scheffelstrasse bis Parkstrasse	1'207	340
Rahmenkredit 2013-2016		
- <i>Hinterberg; Instandstellung Hinterberg Haus Nr. 16 bis Nr. 15 (ganzer Ring)</i>	<i>1'350</i>	<i>800</i>
- <i>Schlatterstrasse; Instandstellung Rehweidstrasse bis Strebelstrasse</i>	<i>850</i>	<i>650</i>
- <i>Tellstrasse; Instandstellung Winkelriedstrasse bis Rosenbergstrasse</i>	<i>750</i>	<i>600</i>
- <i>Tschudistrasse; Instandstellung Finkenweg bis Teufener Strasse</i>	<i>650</i>	<i>600</i>
Parkierungsbauten		
<i>Kreuzbleiche Sporthalle, Parkgarage; Optimierung Sicherheit und techn. Einrichtungen</i>	<i>6'040</i>	<i>2'200</i>
Tiefbauten Wasserbau		
<i>Gefahrenkarte, Massnahmenkonzept mit Risikobetrachtung</i>	<i>450</i>	<i>300</i>
Knabenweiher, Aufwertungs- und Sicherungsmassnahmen	505	395
Steinach, Rückhaltebecken Rütiweiher; Realisierung	2'700	700
Tiefbauten öffentlicher Verkehr		
<i>Buswendeplätze, Sanierung und Neugestaltung</i>	<i>3'000</i>	<i>600</i>

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2013
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe		
Bahnhofplatz 7 (Nebenbahnhof), Sanierung	3'195	1'000
<i>St. Leonhard-Strasse 15, Dachsanierung</i>	1'000	300
Stahlstrasse 16, Gebäudesanierung und Ausbau Strassenwärterstützpunkt	1'665	365
Waldau, Neubau Salzhalle	1'704	824
<i>Werkhof des Gartenbauamtes, Neubau</i>	16'800	2'000
Verschiedene Zivilschutzbauten		
<i>Sanitätshilfestelle Kreuzbühl, Umnutzung</i>	1'000	500
<i>Sanitätshilfsstellen, Umnutzung der Standorte: Boppartshof, Winkeln</i>	1'000	500
Übrige Hochbauten der Verwaltung		
Buswartehallen (ortsfest), Sanierung und Erneuerung	3'050	900
Historisches und Völkerkunde Museum, Sanierungen	6'410	3'000
Jerlach, bauliche Anpassungen zur Curlinghalle	1'900	900
<i>Naturmuseum + Vogelpflegestation, Neubau am Botanischen Garten</i>	38'900	3'000
<i>Rückbau, Schiessanlage Weiertal</i>	500	500
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen		
<i>Blumenau, Sanierung Hauswirtschaftstrakt</i>	2'500	1'200
Gerhalden, Innensanierung und Neubau Turnhalle	12'485	5'000
<i>Grossacker, Erweiterungen und Neubau 2-fach Turnhalle</i>	30'000	1'000
<i>Hort, Gerbeweg, Ersatzneubau</i>	4'500	650
<i>KIGA Steinbockstrasse, Kauf + Neubau</i>	2'600	1'200
Lachen, Umnutzung des Schulhauses in ein Unterrichtszentrum Rock und Pop	4'227	2'200
<i>PS Halden, Betriebliche Optimierung</i>	300	300
<i>PS Oberzill, Energ. Sanierung + Räuml. Optimierung Pavillon</i>	1'200	300
<i>PS Spelterini, Räuml. Optimierung + Aussenraum</i>	1'500	700
<i>Riethüsli, Neubau</i>	33'300	1'000
St. Leonhard, Sanierung Schulhaus und Neubau Turnhalle, Projektierung	1'700	400
<i>Zil, Sanierung Schulhaus</i>	12'000	500
Sportplätze, Grünanlagen und Friedhöfe		
<i>Familiengarten Stephanshorn; Ersatz FG Grossacker</i>	650	600
<i>Höhenweg (Kinderfestplatz), Mauersanierung</i>	350	300
<i>Volière, Umgestaltung Aussenraum</i>	650	300
Gründenmoos, Sanierung der Kunstrasenplätze 5 + 6	2'150	800
Kehrichtsammeldienst		
Unterflurbehälter (UFB) für die Abfallbereitstellung, Erfahrungsbericht zum Pilotprojekt Linsebühl	5'110	300
Wertstoffsammelstellen, rollende Erneuerungen	1'220	300

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2013
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Ablagerungsplätze		
Deponie Tüfentobel, Abschlussprojekt (2018), 2. Etappe <i>Deponie Tüfentobel, Umsetzung Entgasung und Aerobisierung</i>	6'046 2'000	1'000 800
Gewässerschutzbauten		
ARA Hofen, Bau einer neuen Ableitung und eines Kleinwasserkraftwerkes auf dem Gelände der ARA Morgental	23'554	8'000
Rahmenkredit 2013-2016 - Felsenstrasse, Kanalerneuerung Gottfried-Keller-Strasse bis Berneggstrasse - <i>Weitere Rahmenkreditobjekte</i>	850 7'230	400 800
Abwasserreinigungsanlagen		
ARA Hofen, 3. Sanierungsetappe zur Werterhaltung	5'400	1'700
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben		
<i>Digitale Telefonie, Ablösung und Migration</i>	2'800	900
<i>Clientvirtualisierung, Projekt</i>	800	300
Digitale Akten und Prozesse (DAP), Umsetzung- und Realisierung	995	400
EMAN 2, Ersatz der städtischen LAN-/MAN-Netzwerk-Infrastruktur	1'269	600
Client-Update Betriebssystem und Office-Produkte (CUBO 2) für die städtischen Volksschulen	1'835	300
<i>Tanklöschfahrzeug 2, Ersatz</i>	740	490
Total der aufgelisteten Projekte	344'559	59'535

4.3 Finanzierung der Investitionen und Verschuldung

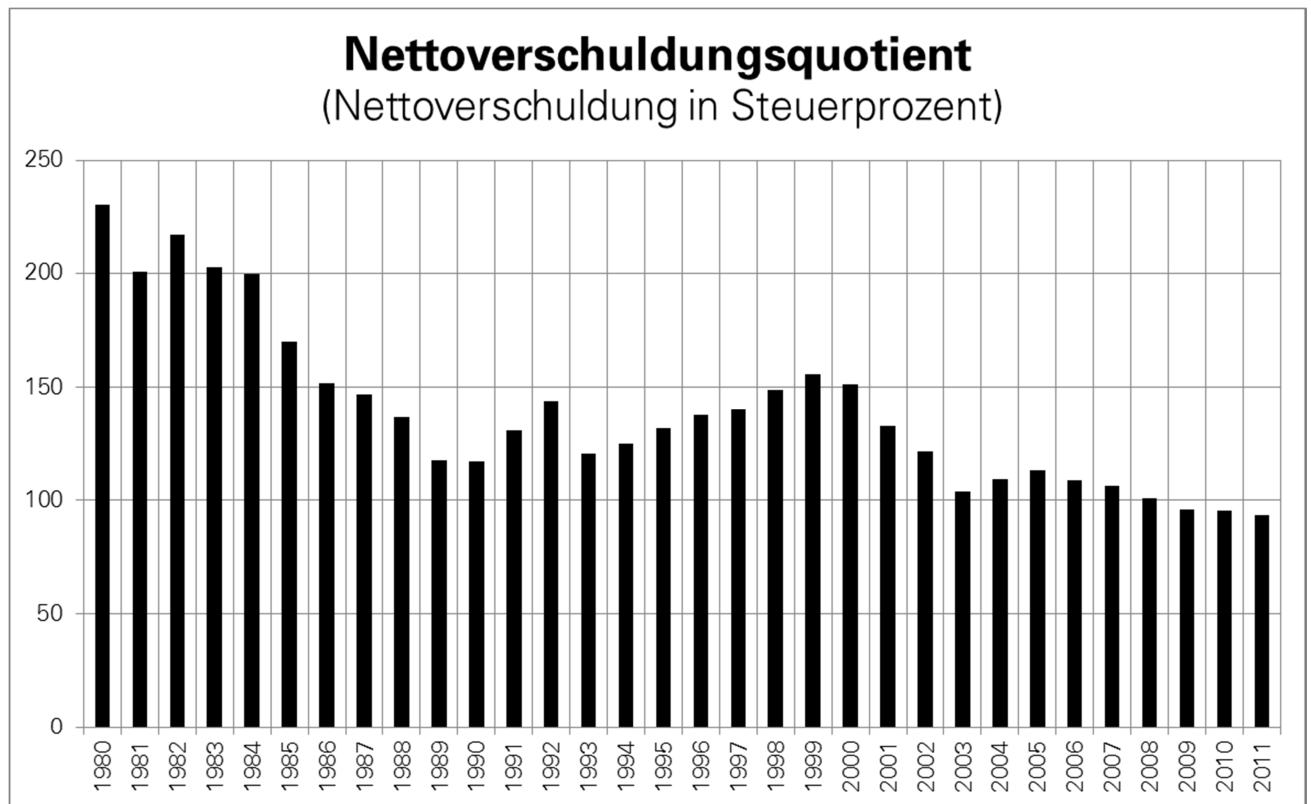
Der Gesamtzusammenhang zwischen Investitionen und ihrer Finanzierung ist aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich. Die Nettoinvestition wurde gegenüber dem Vorjahr erhöht und beträgt 61,4 Millionen:

	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Budgetentwurf 2013	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1 000 Fr.
Bruttoinvestition	69'765	66'687	77'531	+ 10'844
Investitionseinnahmen	8'725	8'225	16'155	+ 7'930
Nettoinvestition	61'040	58'462	61'376	+ 2'914
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen:				
- <i>Ordentliche Abschreibung</i>	33'621	37'952	37'045	- 907
- <i>Zusätzliche Abschreibung</i>	27'000	12'000	6'000	- 6'000
Abschreibung im Ganzen	60'621	49'952	43'045	- 6'907
Ergebnis der Laufenden Rechnung	+ 459	- 6'385	- 7'694	- 1'309
Selbstfinanzierung	61'080	43'567	35'351	- 8'216
<i>Selbstfinanzierungsgrad</i>	100 %	75 %	58 %	
Finanzierungsergebnis	+ 40	- 14'895	- 26'025	- 11'130

Diese Nettoinvestition kann zu 58 % aus eigener Kraft finanziert werden. Dieser Wert ist nur noch knapp genügend und muss vor dem Hintergrund der schwierigen Situation und des hohen Investitionsbedarfs betrachtet werden. Der absolute Fehlbetrag in der Investitionsfinanzierung liegt mit rund 26,0 Millionen auf einer ungewöhnlichen Höhe.

Die zusätzlichen Abschreibungen wurden auf das Niveau von 6,0 Millionen gesenkt. Aus rechtlicher Sicht sind diese zusätzlichen Abschreibungen nicht zwingend. Mit einer Reduktion der zusätzlichen Abschreibungen würden die Selbstfinanzierung und damit der Anstieg der Verschuldung nicht verändert; auch könnte damit kein Überschuss in der Laufenden Rechnung erzielt werden. Ein solcher würde die tatsächliche Situation ohnehin verzerrt darstellen. Es ist aus finanzpolitischer Sicht nach wie vor richtig, die zusätzlichen Abschreibungen wenn immer möglich so zu budgetieren, dass das Niveau der Nettoinvestitionen erreicht werden kann. Dieses Ziel wird aber in den nächsten Jahren kaum zu erreichen sein.

In der Vergangenheit konnte aber – dies wird durch die nachfolgende Grafik bestätigt – für die kommenden Jahre eine relativ gute Ausgangsbasis gelegt werden:



Aus Sicht der Finanzpolitik nach wie vor unbefriedigend ist der Ausblick in die Zukunft: Mit zahlreichen Grossprojekten – Bahnhofplatz, Marktplatz, Museen, Sanierung zahlreicher Schulhäuser, Ausfinanzierung der Versicherungskasse – steht die Stadt vor der Realisierung eigentlicher „Jahrhundertprojekte“. Dadurch entsteht ein Finanzbedarf, welcher das übliche Mass deutlich übersteigen wird. Dennoch muss darauf hingearbeitet werden, dass auch diese Projekte finanziert werden können. Die zeitliche Staffelung der Realisation der erwähnten und auch anderer Projekte wird unvermeidbar sein. Schliesslich wird auch die Prüfung der Effizienz und Effektivität der Erbringung des städtischen Leistungsangebotes zu prüfen sein. Ein Anstieg der Verschuldung wird voraussichtlich nicht zu verhindern sein. Ausgehend vom moderaten Niveau der heutigen Verschuldung ist eine Zunahme aber durchaus vertretbar.

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1 Stadtwerke

5.1.1 Budgetentwurf im Überblick

Bei den Stadtwerken stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Geothermie: Die erste Tiefbohrung ist abgeschlossen und die Voraussetzung für die zweite Tiefbohrung ist geschaffen.
- Fernwärme: Die Fernwärmezentrale Waldau ist in Betrieb und die Kundenaquisition wird weiter ausgebaut.
- Glasfasernetz: Die Ausbaugeschwindigkeit von 8'200 Anschlüssen pro Jahr wird beibehalten und ein erster Layer 1 - Anbieter bietet seine Dienste auf dem St.Galler Glasfasernetz an.
- Gasversorgung: Der Gasspeicher der neuen Gasversorgung ist gebaut. Die Druckerhöhung im Mittel-drucknetz der Stadt auf 5 bar ist zu 50 Prozent realisiert.
- Wasserversorgung: Das Ausführungsprojekt und die Baubewilligung des Reservoirs Speicherstrasse liegen vor.
- Elektrizitätsversorgung: Die Sanierung der Schutz- und Leittechnik sowie der Mittelspannungsanlagen in den Unterwerken ist initialisiert.

Die Stadtwerke gliedern sich in die Bereiche Netz Elektrizität, Netz Gas und Wasser, Energie/Marketing, Wärme, Telecom sowie Innovation + Geothermie. Die Bereichsergebnisse sind anhand der ausgewiesenen Veränderungen in den Reservefonds oder als Jahresergebnis ausgewiesen und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Das Budget des Bereiches **Netz Elektrizität** weist, nach Ablieferung von 5,5 Millionen Franken an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen, einen Verlust von 1'452'781 Franken aus. Um die Ablieferung in dieser Höhe leisten zu können, werden 2,0 Millionen Franken aus der Ablieferungsausgleichsreserve bezogen. Der Verlust wird durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt. Deren Stand wird Ende 2013 voraussichtlich 13,9 Millionen Franken erreichen. In den Energiefonds werden 3,3 Millionen Franken eingelegt.

Im Budgetentwurf des Bereiches **Netz Gas** resultiert, nach Ablieferung von 1,0 Millionen Franken an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St. Gallen, ein Gewinn von 68'844 Franken. Dieser wird in die Erdgas-Baureserve eingelegt, welche Ende 2013 voraussichtlich einen Stand von 17,7 Millionen Franken ausweist.

Der Budgetentwurf der **Wasserversorgung** weist einen Gewinn von 518'266 Franken aus, welcher in die Tarifausgleichsreserve eingelegt wird. Deren Stand wird per Ende 2013 voraussichtlich 8,9 Millionen Franken betragen.

Der Budgetentwurf des Bereiches **Energie/Marketing**, in welchem nebst den Marketingaktivitäten auch der Strom- und Erdgashandel enthalten ist, sieht einen Gewinn von 2'847'629 Franken vor; dies nach einer Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St. Gallen von 2,0 Millionen Franken. Dieser voraussichtliche Gewinn wird in die E-Tarifausgleichsreserve gelegt.

Der Bereich **Wärme** schliesst mit einem Verlust von 1'822'857 Franken ab, welcher durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve von 1'207'263 Franken teilweise gedeckt wird. Diese weist Ende 2013 voraussichtlich keinen Bestand mehr aus. Der Restverlust von 615'594 Franken wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Beim Bereich **Telecom** resultiert ein Verlust von 4'675'195 Franken. Dieser Verlust wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Im Budgetentwurf des Bereiches **Innovation + Geothermie** resultiert ein Verlust von 519'169 Franken. Dieser Verlust wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Das Gesamtbudget der sgsw entwickelt sich wie folgt:

	Voranschlag 2012	Voranschlag 2013	Abweichung
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Ertrag netzabhängige Produkte inkl. Dienstleistungsertrag	181'829	199'190	17'361
Übriger betrieblicher Ertrag	10'030	11'604	1'574
Aktivierte Eigenleistungen	11'164	8'118	-3'046
Ertragsminderungen	- 200	- 200	0
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	202'823	218'712	15'889
Produktions- und Beschaffungsaufwand	- 100'887	- 111'111	-10'224
Materialaufwand	- 5'196	- 5'488	-292
Fremdleistungen	- 13'485	- 16'026	-2'541
Einkaufspreisminderungen	60	80	20
Personalaufwand	- 35'472	- 36'132	- 660
Sonstiger Betriebsaufwand	- 12'823	- 13'409	- 586
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	- 5'790	- 5'994	- 204
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen, Abgaben	29'230	30'632	1'402
Abschreibungen	- 19'513	- 18'728	785
Finanzerfolg	- 5'991	- 6'111	- 120
Betriebsfremder Erfolg	0	54	54
Steuern	-2	-12	-10
Betriebsergebnis	3'724	5'835	2'111
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	- 8'500	- 8'500	0
Einlage in das Vorfinanzierungskonto Versicherungskasse	-1'000	- 1'000	0
Einlage in den Energiefonds	- 3'300	- 3'300	0
Einlage in Rückstellung Zeitsaldi	0	-140	-140
Bezug aus Rückstellung Zeitsaldi	0	71	71
Jahresergebnis vor Veränderung Reservefonds	- 9'076	- 7'034	2'042
Veränderungen Reservefonds	+ 9'076	+ 1'225	- 7'851
Einlage (-) / Bezug (+)			
Jahresergebnis	0	- 5'809	- 5'809

5.1.2 Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung

Der Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung nimmt gegenüber dem Vorjahr um rund 15,9 Millionen Franken zu. Beim Ausweis der Bereichsergebnisse ist zu beachten, dass ab 2009 die Erträge aus Durchleitung den entsprechenden Netz-Bereichen gutgeschrieben werden und der Ertrag aus Strom- und Erdgasverkauf dem Bereich Energie/Marketing. Der Ertrag aus Elektrizität inkl. Netz ist um 6'201'000 Franken höher als im Vorjahr. Darin enthalten ist im Budget 2013 erstmals ein „Ertrag Deckungsdifferenzen Vorjahr Telecom“ von 3'700'000 Franken aus einer Teilauflösung der in den Vor-

jahren gebildeten „Rückstellung Netzgebühren Telecom“. Der Ertrag aus der Verrechnung von Stromnetz-Konzession und Energiefonds-Abgabe über gesamthaft 6'100'000 Franken wird wie schon im Vorjahr separat ausgewiesen und bleibt in seiner Höhe unverändert. Aufgrund der ökologischen Tarifrevision und den damit verbundenen höheren Strompreisen der Stromprodukte St.Galler Strom (Basis / Öko / Öko Plus) wird ein jährlicher Mehrertrag von rund 4,0 Millionen Franken erwartet. Aufgrund der rollenden Ablesung beträgt dieser Effekt zwischen 2012 und 2013 rund 2,0 Mio. Franken. Zudem erhöht die SN Energie AG 2013 die Strompreise um durchschnittlich 0,36 Rp./kWh, was die Preise der Stromprodukte in gleichem Masse steigen lässt. Der Gas-Ertrag inkl. Netz ist gegenüber dem Vorjahr um 8'650'000 Franken höher. Im Jahresergebnis 2011 wurde ein Gesamtertrag beim Gas von 68,8 Millionen Franken realisiert. Das Budget 2013 sieht einen in dieser Höhe gleichbleibenden Ertrag vor. Es wurde dabei einerseits von tendenziell steigenden Gaspreisen ausgegangen sowie andererseits die Einführung von Biogasprodukten berücksichtigt. Bei der Wasserversorgung rechnet man mit einem gleichbleibenden Ertrag wie im Vorjahr. Der Wärme-Ertrag ist gegenüber dem Vorjahr um 974'000 Franken höher. Dieser resultiert aus der Annahme eines höheren Wärme-Verkaufspreises. Ebenfalls ein Mehrertrag ergibt sich beim Ertrag aus Dienstleistungen und zwar von 1'348'300 Franken, bei den übrigen Erträgen aus Netzen von 188'000 Franken sowie beim übrigen betrieblichen Ertrag von 1'573'460 Franken. Demgegenüber steht ein Minderertrag bei den aktivierten Eigenleistungen von 3'046'000 Franken. Bei den Ertragsminderungen handelt es sich ausnahmslos um Debitorenverluste.

5.1.3 Produktions- und Beschaffungsaufwand

Der mit 111,1 Millionen Franken budgetierte Produktions- und Beschaffungsaufwand ist einschliesslich der unveränderten Konzessionsgebühr von 3,0 Millionen Franken um 10,2 Millionen Franken höher veranschlagt. Dem Mehraufwand für den Strom-Einkauf von 1,2 Millionen Franken, für den Erdgas-Einkauf von 9,1 Millionen Franken sowie für den Wärme-Einkauf von 0,2 Millionen steht ein Minderaufwand beim Wasser-Einkauf von 0,3 Millionen Franken gegenüber. Beim Strom wird mit einer tieferen Menge als im Budget 2012 gerechnet. Der prognostizierte Absatz reduziert sich um 10 GWh von 535 GWh auf 525 GWh. Höhere Kosten für Strom und Herkunftsnachweise (für ökologische Stromprodukte) führen jedoch zu einem Mehraufwand. Die Gasmenge reduziert sich gegenüber dem Budget 2012 um 14 GWh von 984 GWh auf 970 GWh. Die Mehrkosten resultieren aus den höheren Ankaufspreisen sowie aus höheren vorgelagerten Netzkosten, welche von 1,6 Millionen Franken auf 3,9 Millionen Franken ansteigen. Der Energieankauf für die Wärme verharrt auf 75,0 GWh; die Ankaufskosten erhöhen sich aber aufgrund höherer Kosten für fossile Brennstoffe. Die Wasserversorgung kauft bei der RWSG AG eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Wassermenge von 7,0 Millionen Kubikmeter ein. Die tiefere Grundbelastung führt zu Minderkosten von 0,3 Millionen Franken.

5.1.4 Materialaufwand und Fremdleistungen

Der Materialaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Millionen Franken. Höher sind auch die Aufwendungen für Fremdleistungen und zwar um 2,5 Millionen Franken. Grund dafür bleibt die gestiegene Nachfrage nach mehr Fremdleistungen in Zusammenhang mit dem Ausbau des Glasfasernetzes sowie dem Geothermieprojekt.

5.1.5 Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand

Der Personalaufwand inkl. Sozialleistungen der Stadtwerke erhöht sich infolge 7,9 neu budgetierter Stellen um 0,7 Millionen Franken oder 1,9 Prozent. Der sonstige Betriebsaufwand nimmt um 0,6 Millionen Franken zu. Mehraufwand beim Unterhalt und Ersatz von EDV, bei Mieten von Liegenschaften und Gebäuden sowie deren Nebenkosten sowie im Bereich Energie und Wasser Betrieb werden nur teilweise kompensiert durch Minderaufwand beim Unterhalt von Fahrzeugen, Werkzeugen, Maschinen sowie Mess- und Schaltapparaten. Die Zunahme bei den Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen von 0,2 Millionen Franken ist vor allem auf die höheren Kosten bei den Verbandsbeiträgen, dem übrigen Verwaltungs- und Vertriebsaufwand sowie dem Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt zurückzuführen.

5.1.6 Abschreibungen/Finanzerfolg

Die Abschreibungen sind aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeiten und einer weiteren Teilabschreibung der Beteiligung Biorender AG nur leicht tiefer als im Vorjahr. Der durch die Investitionen ansteigende Finanzbedarf führt zu höherem Zinsaufwand, was den Finanzerfolg um 0,1 Millionen Franken verschlechtert. Der Finanzerfolg setzt sich aus den Zins- und Beteiligungserträgen abzüglich des Zinsaufwandes zusammen.

5.1.7 Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt

Die unter dem Produktions- und Beschaffungsaufwand ausgewiesene Konzessionsgebühr für die Benützung des öffentlichen Grundes beträgt unverändert 3,0 Millionen Franken (2,8 Millionen Franken zulasten des Bereiches Netz Elektrizität, 150'000 Franken zulasten des Bereiches Netz Gas und 50'000 Franken zulasten des Bereiches Wärme). Ferner wird vom Bereich Netz Elektrizität eine Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von 5,5 Millionen Franken, vom Bereich Netz Gas eine solche von 1,0 Millionen Franken und vom Bereich Energie/Marketing eine solche von 2,0 Millionen Franken entrichtet. Damit wird gesamthaft von den sgsw wie bereits im Vorjahr eine Ablieferung von insgesamt 8,5 Millionen Franken geleistet. In den Energiefonds wird analog Vorjahr der Betrag von 3,3 Millionen Franken gelegt. Dabei leistet der Bereich Netz Elektrizität den gesamten Betrag.

5.2 Verkehrsbetriebe

Bei den VBSG stehen im kommenden Jahr die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Der Volksentscheid über die rechtliche Verselbständigung der VBSG liegt vor.
- Die VBSG sind als Ausbildungsstätte für „ECO-Drive“ akkreditiert.
- Das Störungsmeldesystem funktioniert im gesamten Ostwindgebiet.
- Die Zeitsaldi des Personals sind insgesamt deutlich reduziert und ein neues Absenzenmanagement-Konzept ist umgesetzt. Die Testphase des Systems für die „individuelle Diensteinteilung“ ist abgeschlossen.

Im kommenden Jahr können, aufgrund der Sparaufträge bei den Bestellern, keine Verbesserungen des Leistungsangebotes ausgewiesen werden.

Die aggregierte Erfolgsrechnung der VBSG sieht wie folgt aus:

	Budget 2012 in 1 000 Fr.	Diverse Veränderungen in 1 000 Fr.	Zusatz- angebote in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.
Betriebsertrag	26'762	+ 4'207	-	30'969
Personalaufwand	28'495	+ 5'145	-	33'640
Sachaufwand	19'415	- 1'140	-	18'275
Aufwandüberschuss zulasten der öffentlichen Hand	21'148	- 202	-	20'946
Abgeltung der Ausfälle aus dem Tarifverbund	750	+ 220	-	970
Leistungen des städtischen Haushaltes	7'513	- 376	-	7'137
Leistungen Bund, Kanton und Gemeindepool	12'134	- 4	-	12'130
Entnahme aus Reservefonds	- 751	+ 42	-	- 709

Der **Betriebsertrag** steigt aufgrund der höheren Ticketerlöse aus dem OTV (Ostschweizer Tarifverbund) markant an. Die Ursache liegt darin begründet, dass sich der Einnahmenverteilungsschlüssel innerhalb des OTV, aufgrund der erfreulich angestiegenen Einsteigerzahlen bei den VBSG, verbessert hat.

Die **Personalkosten** steigen einerseits aufgrund von Lohnerhöhungen im Rahmen des städtischen Lohnsystems (Stufen- und Klassenanstieg) und andererseits aufgrund des Ausbaus des Stellenplanes

zur Reduktion der Zeitsaldi. Für das Budget 2013 wurde aufgrund der nicht vorhandenen Inflation kein Teuerungsausgleich eingerechnet.

Die **Sachkostenveränderung** von CHF 1'140'000 kommt vor allem durch folgende Sachverhalte zu Stande:

- Allgemeine Preiserhöhungen von CHF 120'000 oder 0.6 Prozent aufgrund gestiegener Rohstoffpreise für Energie und andere Verbrauchsmaterialien.
- Anstieg des Bedarfes an Energie und Verbrauchsmaterial im Umfange von ca. CHF 200'000 infolge der um sechs Fahrzeuge angestiegenen Fahrzeugflotte.
- Erwartete Reduktion der Zeitsaldirückstellung von CHF 1'460'000 aufgrund vermehrter Rekrutierung von neuen Fahrdienst-Mitarbeitenden.

5.3 Kehrichtheizkraftwerk

Im Kehrichtheizkraftwerk (KHK) stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Der Volksentscheid über die neuen Logistikbauten im Kehrichtheizkraftwerk liegt vor. Im Vordergrund des Projekts stehen eine Erweiterung des Bunkers für die Stapelung des Kehrichs und der gewerblichen Abfälle sowie die Verbesserung der Anlieferbedingungen mit optimierter Anlieferabwicklung

Die Erfolgsrechnung des Kehrichtheizkraftwerkes zeigt folgendes Bild:

	Voranschlag 2012 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2013 in 1 000 Fr.	Abweichung in 1 000 Fr.
Personalaufwand	4'029	4'035	+ 6
Sachaufwand	7'864	7'815	- 49
übriger Aufwand	205	210	+ 5
Total Aufwand	12'098	12'060	- 38
Ertrag Verbrennung	11'074	10'962	- 112
Stromverkauf	1'295	1'722	+ 427
Fernwärme	582	650	+ 68
Übrige Erträge	112	89	- 23
Total Erträge	13'063	13'423	+ 360
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	965	1'363	+ 398
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 1'600	- 1'600	-
Finanzerfolg netto	393	103	- 290
Veränderung Reservefonds (Einlage (+) / Entnahme (-))	- 242	- 134	+ 108

Das Budget des KHK rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 134'000 Franken, der durch die Entnahme aus der Baureserve gedeckt wird; diese weist per Ende 2013 einen budgetierten Stand von 35,835 Millionen auf. Der Stand des Ausgleichskontos beträgt Ende 2013 unverändert 4 Millionen.

Es werden immer noch mehr Abfälle angeliefert als im KHK verbrannt werden können, so dass weiterhin Anlieferungen direkt via VTV (Verbund thermischer Verwertungsanlagen Ostschweiz) an Dritte zur Verbrennung weitergeleitet werden müssen. Verschiedene grössere und kleinere Installationen oder

Hilfssysteme wie z.B. der Austrag und Verlad von Rauchgasreinigungsrückständen haben ihre maximale Nutzungsdauer infolge Verschleiss erreicht und müssen ersetzt werden.

Der kleine Mehraufwand beim **Personalaufwand** ist darauf zurückzuführen, dass der Generationenwechsel (Beförderungen) eine wesentliche Rolle spielt. Der Überstundensaldo konnte durch Kompensationen nochmals leicht reduziert werden.

Der **Sachaufwand** bleibt nur leicht unter dem Budget 2012, da diverse kleinere Anlagekomponenten und Installationen ersetzt werden müssen. Der **übrige Aufwand** bleibt in etwa gleich, da auch mit den gleichen Abfallmengen wie in diesem Jahr gerechnet wird.

Innerhalb der **Erträge** wird mit einer Zunahme gerechnet, da im folgenden Jahr kein Turbinenstillstand geplant ist und damit gegenüber 2012 wieder die maximale Energiemenge produziert und verkauft werden kann.

Bedingt durch den hohen Sachaufwand resultiert nach den ordentlichen Abschreibungen ein leichter Verlust in der Höhe von Franken 134'000.

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Voranschläge der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und der Sonderrechnungen der Stadt für das Jahr 2013 werden gemäss dem vom Stadtrat vorgelegten Entwurf aufgestellt.
2. Für das Jahr 2013 werden erhoben:
 - a) Eine Einkommens- und Vermögenssteuer von 144 Prozent des einfachen Steuerertrages
 - b) eine Grundsteuer von 0,8 Promille (0,05 Promille zugunsten der Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege)
3. Es wird festgestellt, dass diese Beschlüsse nach Art. 8 Ziffer 5 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterliegen.

St.Gallen, 16. Oktober 2012

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

DIFFERENZENBEGRÜNDUNGEN

Folgende Differenzen zwischen den Voranschlägen werden begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag:

Differenzen bis Fr. 2'000.– werden nicht begründet.

Bei Abweichungen von Fr. 2'001.– bis und mit Fr. 30'000.– erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres zehn oder mehr Prozente ausmacht.

Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als Fr. 30'000.– sind in jedem Fall begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als Fr. 100'000.– beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag:

Differenzen gegenüber dem Vorjahresbudget, die mehr als Fr. 30'000.– (100'000 Franken bei den internen Verrechnungen) betragen, sind begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47), ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.
- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN

10 Gemeinde

10.300		44'100	Für das Jahr 2013 sind lediglich vier Abstimmungstermine (ohne aufwändige Proporzahlen) vorgesehen. Ausserdem ist wegen der strengeren Einbürgerungsvoraussetzungen gemäss neuem kantonalen Bürgerrechtsgesetz und den durch das Schengenabkommen gewährten Reiseerleichterungen (visafreies Reisen) mit weniger Einbürgerungsgesuchen – und damit einer geringeren Entschädigung an die Einbürgerungsräte – zu rechnen
10.310		69'300	Für das Jahr 2013 sind lediglich vier Abstimmungstermine (ohne aufwändige Proporzahlen) vorgesehen
10.318		135'700	Für das Jahr 2013 sind lediglich vier Abstimmungstermine (ohne aufwändige Proporzahlen) vorgesehen

12 Stadtrat

12.307	154'000		Mutation im Rentnerbestand
--------	---------	--	----------------------------

160 Stadtschreiber und Kanzlei

160.301		44'000	Austritt einer Mitarbeiterin; interne Neuverteilung der Aufgaben
160.317	2'200		Die SBB haben die unpersönlichen Generalabonnemente für Dienstreisen abgeschafft; diese wurden bisher zentral im Personalamt verbucht. Neu werden SBB-Billets in den Dienststellen verbucht

161 Fachstelle Kommunikation

161.309	7'100		Ein Mitarbeiter besucht einen CAS (Certificate of Advanced Studies) in Politischer Kommunikation an der Fachhochschule Zürich
161.318		40'000	Reduktion, weil CD (Corporate Design) Entwicklungsstudien abgeschlossen sind. Umsetzung CD und grössere Kommunikationsvorhaben über Projektkredite

162 Information und Postdienst

162.316	8'000		Übernahme von bisherigen Aufgaben der Schul- und Büromaterialzentrale (siehe auch Konto 162.436)
162.318	33'500		Erfahrungszahl Portokosten ansteigend

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
162.436	137'900		Die Schul- und Büromaterialverwaltung wird per Ende 2012 aufgelöst. Ein Teil der Aufgaben (zentralisierter Einkauf von Papier- und Couverts) wird durch Information und Postdienst übernommen. Aus dem reduzierten Warenverkauf ergeben sich Mindereinnahmen (-165'000). Aus steigenden Portokosten ergeben sich höhere Rückerstattungen seitens VBSG und sgsw

17 Rechtskonsulent

17.301		63'300	Neubesetzung der Stelle nach Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers mit einer gewissen zeitlichen Vakanz
--------	--	--------	--

2 DIREKTION INNERES UND FINANZEN

200 Sekretariat und Dienste

200.436	2'900		Wegfall einer Ausbildungszulage für ein Kind in Ausbildung (infolge Berufsabschluss)
---------	-------	--	--

209 Entwicklungshilfe und besondere Hilfsaktionen

2090.36700		75'000	Kürzung der Beiträge im Rahmen des Projektes Fit13 ^{plus}
------------	--	--------	--

2092 Theater und Film

2092.36530		35'000	2012 hat der Verein KinoK ein digitales Produktionssystem angeschafft. Die Stadt St.Gallen hat an die Kosten einen einmaligen Beitrag von CHF 35'000 geleistet. Dieser Betrag fällt 2013 nicht mehr an
------------	--	--------	--

2093 Musik

2093.36560	5'000		Die Stadtmusik St.Gallen feiert 2013 ihr 150 Jahr-Jubiläum. Die Stadt St.Gallen unterstützt die Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem Beitrag von CHF 5'000
------------	-------	--	--

2093.36565	2'200		Die Gallus Musikanten werden sich 2013 eine neue Uniform anschaffen. Gemäss langjähriger Praxis leistet die Stadt St.Gallen bei Neuuniformierungen und –instrumentierungen einen Beitrag in der Höhe von 20 Prozent der anfallenden Gesamtkosten
------------	-------	--	--

2093.36567	14'000		Die Polizeimusik St.Gallen wird sich 2013 eine neue Uniform anschaffen. Gemäss langjähriger Praxis leistet die Stadt St.Gallen bei Neuuniformierungen und –instrumentierungen
------------	--------	--	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

einen Beitrag in der Höhe von 20 Prozent der anfallenden Gesamtkosten

2095 Museen und bildende Kunst

2095.36515	100'000	Für die Vermögensbildung des neu gegründeten Vereins Textilmuseum St.Gallen ist 2012 ein einmaliger Unterstützungsbeitrag in der Höhe von CHF 100'000 gesprochen worden. Dieser Betrag fällt 2013 nicht mehr an
------------	---------	---

2097 Übrige Beiträge im kulturellen Bereich

2097.36595	660'000	Die Stadt St.Gallen unterstützt gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 18. Mai 2010 die Feierlichkeiten des Gallusjubiläums mit CHF 1,3 Mio. Die Auszahlung erfolgte je hälftig in den Jahren 2011 und 2012. Zudem wurde 2012 das kulturelle Engagement, welches Typotron mit den sogenannten Typotronheften seit Jahren erbringt, mit einem Beitrag an das aktuelle Heft zu Gallus mit CHF 30'000 gewürdigt. Diese Beiträge fallen 2013 nicht mehr an (minus CHF 680'000). Hingegen wird 2013 das Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival in St.Gallen mit einem Kulturförderungsbeitrag von CHF 20'000 unterstützt
------------	---------	---

2099 Verschiedene Beiträge

2099.36500	87'000	Keine Kosten mehr für Ansiedlungsbegleitung Bundesverwaltungsgericht (minus CHF 13'000), Ausrichtung des Schweizerischen Städtetages 2013 in St.Gallen (plus CHF 100'000)
------------	--------	---

21 Standortförderung

21.310	10'000	Erweiterung bzw. Produktion der Imagemappen inklusive Einlageblätter in Deutsch und Englisch
--------	--------	--

21.318	40'500	Ab 2013 ist als Standortmarketing-Massnahme zweimal jährlich ein Newsletter in Papierform mit Informationen über Fokusthemen und Highlights über den Standort St.Gallen geplant. 2013 fallen Kosten für Konzeption und die ersten beiden Publikationen an
--------	--------	---

21.436	14'000	Die Stadt St.Gallen hat für ihren Stand an der Immomesse ein neues Ausstellungskonzept entwickelt. Informationen sollen hauptsächlich in persönlichen Gesprächen mit den Besuchenden vermittelt werden. Auf die bisherigen Pylonen mit der Beschreibung von Einzelprojekten wird verzichtet, und es werden nur noch zwei oder drei Modelle von Bauvorhaben gezeigt. Dafür entsteht mehr Raum am Stand. Mit dem Verzicht auf die Pylonen fällt die Kostenbeteiligung der
--------	--------	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			Bauherrschaften für die bisher auf den Pylonen vorgestellten Projekte weg
22 Einwohneramt			
22.301		65'700	Die Pensumreduktion einer Mitarbeiterin sowie die im Vergleich zum Vorgänger geringeren Lohnkosten bei einer wiederbesetzten Stelle führen zu tieferen Lohnkosten
22.309	3'500		Eine Mitarbeiterin absolviert die Weiterbildung zur dipl. Rechtsassistentin HF
22.310		43'800	Tiefere Produktionskosten bei den Identitätskarten (IDK) sowie den Ausländerausweisen. Wegen des vorgesehenen neuen Antragsverfahrens ab 2014 wird bei den IDK von einer leicht tieferen Anzahl Gesuche ausgegangen. Bei den Ausländerausweisen fällt ins Gewicht, dass wegen der Verlängerung der Bewilligungsdauer von drei auf fünf Jahre bei der Niederlassung C weniger Ausweise erneuert werden müssen
22.318		122'800	Die ungenügende Auslastung der Tageskarte Gemeinde bedingt eine Reduktion der verfügbaren Sets von 50 auf 40. Die Mindereinnahmen finden sich im Konto 22.436
22.436	140'800		Die Reduktion von 50 auf 40 Sets bei der Tageskarte Gemeinde erhöht die Auslastung, reduziert aber die Einnahmen aus dem Verkauf der Tageskarten (siehe Konto 22.318)
23 Zivilstandsamt			
23.301	39'900		Individuelle Lohnerhöhungen und Änderungen aufgrund von Personalmutationen
23.351	14'000		Erhöhung der Betriebskosten von Infostar von 18 auf 33 Rappen pro Einwohnerin bzw. Einwohner
23.431		100'000	Die eidgenössische Verordnung über die Gebühren im Zivilstandswesen (ZStGV) ist per 01.01.2011 revidiert worden. Die Auswirkungen konnten bei der Budgetierung für 2012 noch nicht abgeschätzt werden
24 Betreibungsamt			
24.301	84'300		Die Personalaufstockung um 230 Stellenprozente gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 24.05.2011 auf den 01.04.2012 wird sich erstmals im Jahre 2013 für 12 Monate auswirken

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
24.309	2'900		Weiterbildungsbeitrag zugunsten eines Mitarbeiters für die Gemeindefachschule 1. Semester (+ CHF 2'000) sowie leicht erhöhter Personalaufwand aufgrund der Personalaufstockung per 2012 (+ CHF 900)
24.310	5'000		Die bisherigen Erfahrungen im Jahr 2012 haben gezeigt, dass die Reduktion der Budgetposition 24.3100 (Büromaterial und Drucksachen) - aufgrund des zentralen Einkaufs von Verbrauchsmaterial für Drucker und PC - zu hoch veranschlagt worden ist. Aus dem Budgetbetrag von neu CHF 20'000 für das Jahr 2012 können die ordentlichen Auslagen nicht mehr gedeckt werden. Insbesondere fallen für die grosse Anzahl Briefumschläge erfahrungsgemäss höhere Kosten an (+ 5'000)
24.318		72'600	Die Spezialzustellungen resp. Expresszustellungen durch die Post, welche Mitte 2011 eingeführt worden sind, wurden aufgrund fehlender Erfahrungswerte im Budget 2012 mit durchschnittlich 500 Fällen pro Monat zu hoch veranschlagt. Zudem hat diese Zustellungsart bis anhin nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat. Die Betreuungsurkunden werden aufgrund der Reorganisation der Dienststelle vermehrt im Zusammenhang mit Pfändungsvollzügen zugestellt und so Synergien genutzt. Der Minderaufwand für die Reduktion der Spezialzustellungen auf 250 Stück pro Monat beträgt CHF 82'000. Im Gegenzug mussten die Portoauslagen für Einschreibesendungen und Sendungen mit Rückschein aufgrund der Geschäftszahlen um CHF 8'000 nach oben korrigiert werden
24.421	12'600		Die bis anhin als Kassaobligationen angelegten Gelder von rund CHF 800'000, über welche das Betriebsamt nicht innert drei Tagen nach Eingang verfügen kann, werden neu in die Liquiditätsbewirtschaftung der Stadt einbezogen und wie für Betriebe/Spezialfinanzierungen zum internen Zinssatz verzinst (Konto 24.497). Die letzte Kassenobligation ist in diesem Jahr fällig geworden und wirft im Jahr 2013 keinen Zinsertrag mehr ab
250 Steueramt; Verwaltung der Dienststelle			
250.301		55'000	Minderaufwand aufgrund von Neueinstellungen
250.436		79'000	Die Rückerstattung der Betreibungsgebühren hängt mit der Anzahl Betreibungen und dem Zahlen der Forderung innerhalb des Betreibungszyklus (rund zwei Jahre) zusammen. Bereits für das Jahr 2011 war der Betrag zu tief budgetiert. Eine Anpassung des Betrages erfolgt nun auf das Jahr 2013

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
250.451	7'000		Ab 2013 entfällt die Entschädigung des Kantons für das Ausstellen der AHV-Meldungen. Diese können neu vereinfacht und direkt während des Veranlagungsverfahrens erstellt werden
251 Steuereinnahmen			
251.4000	2'600'000		Aufgrund der Entwicklung im Jahr 2012 ist für 2013 mit Mindereinnahmen bei den Nachzahlungen zu rechnen
251.4001	200'000		Bei den laufenden Steuern wurde aufgrund der Entwicklungen des laufenden Jahres und den aktuellen Empfehlungen des Kantonalen Steueramts budgetiert. Insgesamt kann mit dem gleichen Ertrag wie im Budget 2012 (- 0.09 Prozent) gerechnet werden
251.4003		200'000	Der Nachsteuerertrag hängt oft von grossen Einzelfällen ab. In den vergangenen Jahren ist der Ertrag dennoch angestiegen, weswegen eine Erhöhung vorgenommen wurde
251.4020		600'000	Erhöhung aufgrund von Neubauten und Neuschätzungen
251.4410	200'000		Die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen bewegen sich auf Vorjahresniveau
251.4411		200'000	Die Grundstückgewinnsteuern konnten aufgrund der anhaltenden Aktivität auf dem Immobilienmarkt und der Entwicklung im laufenden Jahr leicht nach oben angepasst werden
251.4414		500'000	Das kantonale Steueramt prognostiziert ein Wachstum bei den Quellensteuererträgen
251.4801	2'000'000		Mit dem Bezug der restlichen 6'000'000 ist das Vorfinanzierungskonto „Steuergesetzrevision“ aufgelöst
252.451		100'000	Da die Anzahl steuerpflichtiger Personen in der Stadt St.Gallen gewachsen ist und das Steueramt demzufolge mehr Veranlagungen vornimmt, kann die Veranlagungsent-schädigung erhöht werden
260 Finanzamt; Verwaltung der Dienststelle			
260.309	5'200		Kostenanteil für eine berufsbegleitende Weiterbildung
260.318	50'400		Dienstleistungsauftrag Fit13 ^{plus}

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

261 Erträge aus Dienstleistungen

261.444	178'500		Der Kanton hat das Modell zur Berechnung der Abgeltung der zentralörtlichen Leistungen geändert
---------	---------	--	---

262 Sachversicherungsprämien (ohne Gebäude)

262.318		46'800	Guter Schadenverlauf bei der Motorfahrzeug-, Bauwesen- und Bauherrenhaftpflicht ergab Prämienreduktionen. In der EDV-Versicherung führen tiefere Versicherungssummen (EDV-Geräte werden laufend günstiger) zu geringeren Prämien
---------	--	--------	--

263 Kapitalbeschaffungs- und Anlagekosten

263.318	9'800		Einlösungskommissionen für die Coupons der Anleihe über 120 Mio. (2011-2025)
---------	-------	--	--

266 Zinsen

266.321		229'900	Tiefere Verzinsung der Anlagekonten des Personals
---------	--	---------	---

266.322		1'289'700	Geringerer Kapitalbedarf und tiefere Zinssätze bei der Refinanzierung des mittel- und langfristig benötigten Fremdkapitals
---------	--	-----------	--

266.323		604'300	Für die Baureserve des Kehrlichtheizkraftwerkes (CHF - 282'400), wurden tiefere Zinssätze budgetiert. Durch die hohe Abrechnungssumme der Investitionsrechnung (CHF - 421'100, Bruttoverzinsung, siehe Konto 266.425) wird das Kontokorrent der KHK in Zukunft eine Schuld (bis anhin Guthaben) aufweisen. Der zu verzinsende Saldo auf dem Kontokorrent der Versicherungskasse steigt, da vor der Ausgliederung keine Schuldscheindarlehen mehr mit der Stadt St.Gallen abgeschlossen werden (CHF + 131'000)
---------	--	---------	---

266.396		232'300	Geringere Zinsbelastungen aufgrund des tieferen internen Zinssatzes 2.5 Prozent (Vorjahr drei Prozent, - 64'300). Die Kapitalerträge aus der Beteiligung an Parkgaragen werden ab 2013 nicht mehr der Spezialfinanzierung abgetreten (CHF - 168'000, siehe auch Konto 438.496)
---------	--	---------	--

266.420	80'000		Tiefere Zinsentnahmen auf den Post- bzw. Bankkonten
---------	--------	--	---

266.421	215'300		Die Erträge aus kurzfristigen Geldanlagen – im Rahmen der Liquiditätshaltung – fallen aufgrund niedriger Zinssätze auf dem Geldmarkt tiefer aus
---------	---------	--	---

266.425	138'900		Per Saldo fallen die Zinserträge von den Betrieben tiefer aus: VBSG CHF - 82'100 / Energieversorgung CHF + 493'000 / Wasserversorgung - 136'000. Durch die hohen Investitions-
---------	---------	--	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			abrechnungen des Kehrichtheizkraftwerkes (Bruttoverzinsung) werden einerseits weniger Zinsen bezahlt, andererseits auch weniger belastet CHF (- 413'800, siehe Konto 266.323)
266.426		108'000	Höhere Kapitalerträge aus Beteiligungen
266.496	466'900		Geringere Zinserträge aufgrund des internen Zinssatzes von 2,5 Prozent (Vorjahr drei Prozent)
266.497	235'100		Abnehmende Zinseinnahmen aufgrund eines tieferen internen Zinssatzes
268 Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen			
268.332		6'000'000	Wegen des engeren finanziellen Spielraums werden die zusätzlichen Abschreibungen tiefer budgetiert
270 Personalamt; Verwaltung der Dienststelle			
270.3090	28'000		Starke Jahrgänge, vor allem auch im Kader, erreichen das Pensionsalter. Deshalb ist von einem erhöhten Rekrutierungsaufwand auszugehen
270.436	3'000		Der Anspruch auf eine Ausbildungszulage entfällt
271 Lehrlinge und Praktikumsstellen			
271.301	156'000		Ein Teil des Mehraufwandes ist in den Berufspraktika im Anschluss an die Lehre begründet. Bei den Praktika fällt vor allem der Ausbau im Zusammenhang mit dem erweiterten FSA+-Angebot mit CHF 70'000 ins Gewicht
272 Ausbildung und Information			
272.309		50'000	Beim Weiterbildungsangebot erfolgt eine verstärkte Konzentration auf Führungs- und Managementthemen
272.436	20'000		Die Reduktion der Kursangebote führt zu weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Betriebe und von Dritten und somit zu weniger Kurseinnahmen
273 Nicht aufteilbarer Personalaufwand und -ertrag			
273.301	42'100		Es muss eine zusätzliche Person mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit über den Sozialkredit entlohnt werden
273.307		500'000	Mutationen (Sterblichkeit) bei Rentnerinnen und Rentnern mit einem hohen Anteil an aufgelaufener Teuerung auf den Renten führen zu einem markanten Minderaufwand

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
273.317		51'300	Die SBB hat die Firmen-Generalabonnemente, die Mitarbeitenden für geschäftliche Reisetätigkeit zur Verfügung standen, aus ihrem Angebot gestrichen
273.436	89'500		Die Rückerstattung für die private Nutzung der Firmen-Generalabonnemente entfällt (CHF 14'500). Die Verzinsung der Deckungslücke durch die Betriebe und die angeschlossenen Institutionen fällt mit dem gewährten Kredit an die Versicherungskasse tiefer aus
273.480	1'685'000		Infolge Gewährung des Darlehens an die Versicherungskasse müssen keine weiteren Mittel mehr für die Verzinsung der Deckungslücke bereitgestellt werden, weshalb keine Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto der Versicherungskasse erfolgt
280 Informatikdienste St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle			
280.301		55'900	Tiefere Lohnstruktur
280.436	731'600		Tiefere Produktpreise und keine anfallenden Infrastrukturaufwände für die städtischen Betriebe und Schulen
280.438	25'000		2012 wurden der Investitionsrechnung des Projektes Digitale Akten und Prozesse (DAP) CHF 25'000 Lohnkosten belastet
281 Informatik und Geräte der Büroautomation			
281.311		55'100	Hardware bleibt länger im Einsatz bis sie ersetzt wird: Sparmassnahme
281.315	71'500		Wartungsvertrag für zentrale Servereinheiten, welche aus der Garantie fallen
281.318	176'900		Lizenzverträge, die bis anhin in der Investitionsrechnung geführt wurden
281.435	5'000		Keine Lizenzverkäufe an andere Institutionen
282 Druck- und Kopiergeräte			
282.316		34'700	Die Clickpreise konnten mit der neuen Submission erheblich gesenkt werden
283 Netzwerke			
283.311	21'600		Neue Kontogruppe bei DIF; Übertrag von DBP
283.316	112'400		Neue Kontogruppe bei DIF; Übertrag von DBP

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
283.436		135'700	Neue Kontogruppe bei DIF; Übertrag von DBP
284 Digitale Telefonie			
284.311	21'600		Neue Kontogruppe bei DIF; Übertrag von DBP
3 DIREKTION SCHULE UND SPORT			
301 Schul- und Büromaterialverwaltung			
301.301		160'200	Aufhebung der Schul- und Büromaterialverwaltung
302 Liegenschaftenaufwand und Sachversicherungen			
302.301		44'800	Weniger Aushilfspersonal
302.390		588'500	Rückgang Liegenschaftenerhaltung (interne Verrechnung des Hochbauamtes)
302.397		235'100	Geringere Zinsbelastung durch grössere Abschreibungen in den Vorjahren
302.398		2'531'000	Tiefere zusätzliche Abschreibungen bei den Schulliegenschaften (siehe Abschreibungstabelle des Finanzamtes)
304 Verschiedene Aufwände für Schulzwecke			
304.318 und 304.436 und 304.480	200'000 3'000	1'400'000	Kein Kinderfest im Jahre 2013
309 Ausgehende laufende Beiträge			
3090.36102		85'000	Weniger Schülerinnen und Schüler aus der Stadt St.Gallen am Untergymnasium budgetiert
3091.36506		120'000	Im Jahre 2012 Beitrag an den neuen Abreitplatz des CSIO
3091.36514		61'000	Wegfall von Beiträgen für Grossanlässe wie OL-Weltcup und Aerobic-Schweizermeisterschaften
310 Schulamt; Verwaltung der Dienststelle			
310.301		60'900	Differenz zum Budget 2012 mit einer Teuerungszulage von ein Prozent (CHF 20'000); keine Mehrkosten für Einarbeitungszeiten bei Stellenneubesetzungen
310.309	5'400		Vermehrte Weiterbildungen des Verwaltungspersonals

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
310.317	14'000		Keine Bezugsmöglichkeiten mehr von Generalabonnements
311 Primarschulen und Kindergärten			
311.301		57'500	Einsparungen wegen Stellenneubesetzungen und tieferen Kinderzulagen
311.302	1'228'600		Eröffnungen von drei Kindergärten (CHF 300'000), einer Regelklasse (CHF 200'000) und zwei Integrationsklassen (CHF 350'000); Mehrkosten für Stellvertretungen infolge Bildungs- und Schwangerschaftsurlauben
311.310		49'600	Auslagen für Cockpit (Orientierungsarbeiten) und Abgeltung Medienverleih neu zu Lasten des Kantons (CHF 30'000); Einsparungen beim Heimatkundebuch (CHF 10'000) und bei der Umsetzung des Förderkonzeptes
311.311	154'100		Höherer Amortisationsbedarf bei der Informatik für die Primarschulen
311.315	10'000		Neuer Servicevertrag für die Schulnähmaschinen
311.316	128'500		Mehr Farbkopien
311.317		45'100	Rückgang bei den Schulbustransporten wegen der Aufhebung von Einführungs- und Kleinklassen
311.318		81'200	Übernahme der Schul-Evaluationskosten durch den Kanton (CHF 60'000) und Reduktion bei den Telefoniegebühren
311.319	6'800		Höhere Selbstbehalte bei Versicherungsfällen
311.361		148'000	Pauschaler Weiterbildungsbeitrag an den Kanton entfällt
311.436		62'400	Höhere Rückvergütungen für Kinder- und Ausbildungszulagen
311.461	5'000		Nur noch wenige Kurse für Englischausbildungen, deshalb Rückgang bei deren Kantonsbeiträgen
312 Oberstufe			
312.302		137'000	Reduktion von Pensen infolge weniger Schülerinnen und Schüler
312.311		115'900	Geringerer Amortisationsbedarf bei der Informatik auf der Oberstufe (CHF 70'000) und Minderbedarf bei der Nähmaschinenbeschaffung
312.315	10'000		Neuer Servicevertrag für die Schulnähmaschinen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
312.316	31'500		Mehr Farbkopien
312.317		32'000	Rückgang der Schülerzahlen auf der Oberstufe
312.361		42'200	Pauschaler Weiterbildungsbeitrag an den Kanton entfällt
312.452		30'300	Anpassung der Schulgeldansätze
314 Musikschule			
314.302		139'800	Vermindertes Stundenvolumen durch kürzere Lektionen und leicht reduzierte Schüleranmeldungen; weniger Stellvertretungen für Bildungsurlaube
314.308		45'000	Auslaufender Vertrag mit der Klubschule Migros bis ins Jahr 2016
314.433	65'200		Weniger Schulgeldeinnahmen wegen des verminderten Stundenvolumens
316 Schulgesundheitsdienst (SGD)			
316.309	38'000		Mehrbedarf an Weiterbildungen, davon teilweise bereits bewilligte (CHF 23'000)
316.311	103'000		Neuer Behandlungsstuhl für die Kinder- und Jugendzahnklinik
316.317	17'500		Spesen für Weiterbildungen (siehe auch Konto 316.309) und Wegfall der Bezugsmöglichkeiten von Generalabonnements
316.319	19'100		Auslagen für die Jubiläumsveranstaltung der Kinder- und Jugendzahnklinik
316.434		100'000	Mehreinnahmen bei den Zahnbehandlungen dank Vollbesetzung der Zahnarztstellen
317 Freiwillige Angebote			
317.309	2'500		Verlangte Weiterbildungen für Lehrpersonen „Deutsch für Mütter“
317.311	17'000		Mehraufwand für Medienboxen im Bibliotheksbereich
317.318	37'500		Auslagen für Begegnungen zwischen Schülerinnen/Schülern und Künstlerinnen/Künstlern in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Kultur

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

318 Familienergänzende Betreuungen

318.301 und	583'500		Ausbau von zwei neuen Freiwilligen Schulhausangeboten plus (StParl 28.08.2012)
318.302 und	35'200		
318.309 und	57'400		
318.311 und	65'600		
318.313 und	107'000		
318.317 und	9'400		
318.318 und	6'000		
318.330 und	7'000		
318.436 und		148'200	

319 Fördernde Massnahmen

319.302		408'500	Schliessung von Klein- und Einführungsklassen
319.309	6'000		Mehrbedarf an auswärtigen Fortbildungen beim Logopädischen und Psychomotorischen Dienst
319.318		100'000	Weniger Aufträge an Freischaffende Logopädinnen und andere Institutionen
319.352	2'775'000		Erhöhung des Sonderschulansatzes von CHF 24'500 auf CHF 36'000
319.436		38'400	Höher budgetierte Unfalltaggelder und Erwerbsersatzentschädigungen

320 Sportamt; Verwaltung der Dienststelle

320.310	12'000		Mitwirkung des Sportamtes an der Ausstellung „gesund&fit“
320.317	5'500		Wegfall der Bezugsmöglichkeiten von Generalabonnements

321 Turn- und Sportbetrieb

321.311	10'000		Gestiegene Nachfrage nach Leihskis; dadurch erhöhter Ersatz von alten Skis und gestiegene Wartungskosten
321.318	11'000		Boom in den kostenintensiven Sportarten der freiwilligen Sportkurse (Klettern, Tanzen, Tennis etc.)
321.434	14'000		Verbuchung der Verleihgebühren für Bühnenelemente der Sporthalle Kreuzbleiche neu im Konto 322.434

322 Sportanlagen

322.301		37'600	Differenz zum Budget 2012 mit einer Teuerungszulage von einem Prozent (CHF 19'000); tiefere Kinder- und Ausbildungszulagen
---------	--	--------	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
322.310	5'000		Werbe-Unterlagen für die grossen Sportanlagen analog AZSG
322.312	36'500		Mehrkosten für Ökostrombezug
322.434		40'000	Zunahme bei den Sportevents; Neuverbuchung der Verleihgebühren der Bühnenelemente der Sporthalle Kreuzbleiche in diesem Konto, siehe auch Konto 321.434
322.436		49'600	Höhere Rückvergütung des kaufmännischen Berufsschulzentrums (KBZ) für die Sporthalle Kreuzbleiche als Folge des gestiegenen Betriebsaufwands
323 Städtische Bäder			
323.309	8'500		Ausbildungsschwerpunkt gemäss neuem Ausbildungskonzept der igba (Interessengemeinschaft für die Berufsausbildung von Badfachleuten)
323.311		51'000	Verzicht auf Installation eines Sonnensegels im Familienbad Dreilinden und die Anschaffung eines Sprungbrettes im Hallenbad Blumenwies sowie Kleinstanschaffungen von Betriebsmobiliar über alle Anlagen
323.423	15'600		Miete der Massagepraxis neu im Verwaltungsvermögen, Konto 323.427
323.434	36'200		Leichter Rückgang der Bade- und Solariengebühren im Hallenbad Blumenwies
323.436	4'900		Weniger Kinder- und Ausbildungszulagen, dadurch tiefere Rückvergütungen
324 Eishalle Lerchenfeld			
324.312	23'800		Mehrkosten für Ökostrombezug
33 Jugendsekretariat			
33.311	8'700		Aufbau der Offenen Arbeit mit Kindern und zweite Etappe der Eventbeleuchtung in der Jugendbeiz
33.316	34'400		Räumlichkeiten für die Offene Arbeit mit Kindern und den Mädchentreff Ost
33.317	8'000		Wegfall der Bezugsmöglichkeiten von Generalabonnements

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

401 Sekretariat und Dienste

401.301		220'000	Übertritt von drei Mitarbeiterinnen (Rechnungsbüro Brühlgasse) in die Sozialen Dienste St.Gallen (Kontogruppe 410)
401.436	3'600		Tiefere Kinder- und Ausbildungszulagen
401.444	2'852'300		Infolge des Sparprogramms beim Kanton St.Gallen wurde die Abgeltung an die soziodemographischen Lasten gekürzt

4090 Gesundheit

4090.36106	35'000		Der Aufwand für die stationäre Langzeitpflege ergibt sich aus der Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen per Stichtag (31.12. des Vorjahres), die vor dem Übertritt in eine stationäre Einrichtung ihren steuerrechtlichen Wohnsitz in der Stadt St.Gallen hatten, multipliziert mit dem durchschnittlichen Restfinanzierungsbetrag (wird aus allen Fällen kantonsweit ermittelt). Aufgrund der demografischen Alterung ist von einer leichten Zunahme auszugehen (gesamthaft 670 Fälle à ca. CHF 5'500)
4090.36590	50'000		Der budgetierte Betrag setzt sich aus verschiedenen Unterkonti zusammen, für die gegenüber dem Vorjahr sowohl tiefer als auch höher budgetiert wurde. In der Summe ergibt sich ein Mehrbedarf von CHF 50'000 (Restfinanzierung + CHF 10'000; Subjektfinanzierung – CHF 20'000; Ausbildungsbeiträge – CHF 50'000; Organisationsentwicklung + CHF 110'000)
4090.36592		300'000	Im Rahmen der Einführung der Pflegefinanzierung wurden der Budgetierung der Akut- und Übergangspflege (AÜP) Schätzungen des Kantons zu Grunde gelegt. In der Praxis zeigt sich nun, dass aufgrund der restriktiven Verschreibungskriterien und der geringen Attraktivität der AÜP für stationäre Einrichtungen effektiv nur ein Bruchteil der erwarteten Leistungen als AÜP abgerechnet wird

4091 Soziale Wohlfahrt

4091.36511	225'000		Mit Parlamentsbeschluss vom 12. Juni 2012 wurde grünes Licht für die Schaffung eines St.Galler Zeitvorsorgesystems gegeben. Als Trägerin wird die Stiftung Zeitvorsorge gegründet, mit der die Stadt ab 2013 eine Leistungsvereinbarung eingehen wird, die einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 150'000 sowie für 2013 und 2014 eine Starthilfe von
------------	---------	--	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			CHF 75'000 beinhaltet (Vorlage StParl vom 08.05.2012, Nr. 4527)
4091.36526	30'000		Anpassung der Subvention zu Gunsten des Tageseltern-dienstes der Pflegekinder-Aktion an die Entwicklung der Subvention an die Kinderkrippen (21.08.2012)
4091.36542	280'000		Subventionserhöhung in Folge des kantonalen Sparpaketes. Die Verhandlungen zwischen der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und dem Kanton St.Gallen sind noch nicht abgeschlossen
4091.36553	440'000		Subventionserhöhung in Folge des kantonalen Sparpaketes. Die Subvention der Stadt St.Gallen an die Suchtfachstelle der Stiftung Suchthilfe wird ab dem Jahr 2013 von CHF 4.50 auf CHF 10.45 pro Einwohnerin bzw. Einwohner erhöht. Dies entspricht einer Erhöhung der gesamten Subvention auf CHF 760'000

410 Sozialamt; Verwaltung der Dienststelle

410.301	3'533'200		Die Dienststelle ist entstanden aus dem Zusammenschluss von Sozialamt und Vormundschaftsamt und heisst neu „Soziale Dienste St.Gallen“. Die Löhne beider bisheriger Ämter werden neu auf diesem Konto verbucht. Zudem wurden die drei Mitarbeiterinnen der Buchhaltung in die neue Dienststelle integriert und werden nicht mehr beim Direktionssekretariat SSSI budgetiert. Einzig die Lohnkosten der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KES-Behörde) sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden separat ausgewiesen im Konto 413.301. Das Kostenwachstum bei den Löhnen fällt fast ausschliesslich bei der KES-Stelle an, weil diese aufgrund gesetzlicher Bestimmungen deutlich mehr Personal benötigt
410.309	31'700		Die Weiterbildungskosten sind unverändert. Die Weiterbildungskosten des Vormundschaftsamtes (ohne KES-Stelle) werden neu hier verbucht (bisher Konto 42.309)
410.310	14'500		Die Kosten für Büromaterial und Drucksachen sind praktisch unverändert. Im Bereich der Sozialhilfe wurde im Sinne der Sparvorgaben weniger budgetiert, für die Berufsbeistandschaft sind die Ausgaben gleich hoch wie bisher budgetiert. Einzig bei der KES-Stelle erfolgt auf Grund des zusätzlichen Personals ein leichter Kostenanstieg. Die Differenz von CHF 14'500 erfolgt aufgrund der Umbudgetierung vom bisherigen Konto 42.310
410.311	2'200		Beim Büromobiliar wurden im Bereich des Sozialamts Kosteneinsparungen von CHF 3'800 eingeplant. Neu wurden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			CHF 6'000 für die Berufsbeistandschaft addiert (bisher Konto 42.311). Insgesamt sind die Ausgaben deutlich tiefer als 2012 budgetiert
410.317	152'000		Neu werden nicht nur die Spesen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Konto verbucht, sondern auch die „Mühewalts- und Spesenentschädigungen an private Betreuungspersonen“ (früher Konto 42.318). Trotz Personalzunahme wurden die Spesen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unverändert belassen und auf das aktuelle Konto sowie Konto 413.317 verteilt. Aufgrund der hohen Anzahl an privaten Beiständen mit zunehmend mehr Fällen wurden deren Entschädigungen um CHF 20'000 erhöht
410.318	43'300		Neu fungieren in diesem Konto auch Dienstleistungen und Honorare des bisherigen Vormundschaftsamtes wie IT-Dienstleistungen, Dolmetscherkosten oder externe Mandate und Gutachten (Konto 42.318). Die Kosten für externe Mandate des Sozialamts wurden um CHF 10'000 tiefer budgetiert (Sparmassnahme). Gestiegen sind einzig die IT-Kosten im Bereich der Berufsbeistandschaft und der KES-Behörde aufgrund der neuen gesetzlichen Ansprüche an das Fallführungssystem (+CHF 22'000)
410.319	3'000		Der budgetierte Betrag ist unverändert. Die CHF 3'000 waren bisher im Konto 42.319 eingestellt
410.330	3'000		Die Abschreibungen auf Finanzvermögen (Debitorenverluste) waren bisher budgetiert im Konto 42.330
410.436		35'000	Diese zusätzlichen Rückerstattungen waren bisher im Konto 42.436 budgetiert. Die Lohnrückerstattungen sind leicht höher als im Vorjahr (gemäss Vorgabe des Personalamts)
410.450		500'000	Gemäss Vorgabe des Kantons wird aus den Bundesbeiträgen für die Betreuung der Asylbewerbenden und Flüchtlinge ein Teil (12 Prozent) für die Deckung der Lohn- und Administrativkosten der Sozialämter ab 2012 separat ausgewiesen. Diese Beiträge sind unter den Verwaltungskosten zu budgetieren
411 Sozialhilfe			
411.366		477'000	Grundsätzlich sind die Sozialhilfeausgaben aktuell fast unverändert. Es wird von einem Anstieg um CHF 123'000 ausgegangen. Aufgrund des Spardruckes der Stadt und der Vorgabe, Kosteneinsparungen vorzunehmen, haben die Sozialen Dienste St.Gallen einerseits Einsparungen bei den Verwaltungskosten vorgesehen, schlagen aber andererseits auch drei mögliche Einsparungen bei den Sozialhilfekosten vor

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

Bei den Arbeitsintegrationsprogrammen wurden 2012 Sparmassnahmen eingeleitet, wozu unter anderem die Reduktion der Zahl der Arbeitnehmerinnen und -nehmer in der Dock St.Gallen (Stiftung für Arbeit) gehört, aber auch die schnellere Ablösung derer, die im Monatslohn angestellt sind. Dies führt zu einer veränderten Kostenstruktur. Konsequenterweise umgesetzt, besteht damit für 2013 ein Sparpotential von etwa CHF 200'000 (die Ausgaben verringern sich um etwa CHF 400'000, die Rückerstattungen um etwa CHF 200'000 – siehe weiter unten)

Die Zahl der Integrations- und Ausbildungsplätze für junge Erwachsene soll um vier Plätze reduziert werden. Das erste Jahr hat gezeigt, dass es zu wenig junge Erwachsene in der Sozialhilfe gibt, die wirklich stabil genug sind, um einem Integrationsprogramm mit Ausbildungsanteil zu folgen. Kosteneinsparung: CHF 100'000

Zahnsanierungen sind keine Pflichtleistungen gemäss SKOS. Nur Notfallbehandlungen müssen zwingend finanziert werden. Seit 2011 verlangt das Sozialamt von Klientinnen und Klienten, die Zahnsanierungen brauchen, eine Eigenleistung in Höhe von 30 Prozent. Die Kosten für Zahnbehandlungen (Notfälle und Sanierungen) betragen aktuell etwa CHF 400'000 und enthalten ein Sparpotenzial von CHF 100'000. Bei grösseren Arbeiten wird bereits heute ein zweiter Kostenvoranschlag verlangt

411.436	275'000	Wie oben ausgeführt, gehen die Rückerstattungen für Arbeitnehmerinnen und -nehmer in der Dock St.Gallen (Stiftung für Arbeit) um CHF 200'000 zurück
411.450	80'000	Für die Lohn- und Administrativkosten wurde ein Betrag von CHF 500'000 neu auf Konto 410.450 budgetiert. Effektiv steigen die Bundesbeiträge um total CHF 420'000 aufgrund der steigenden Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbenden
411.451	73'000	Die Rückerstattungen des Kantons für die Betreuung der Personen mit Nichteintretensentscheiden (NEE) sind rückläufig. Aufgrund der vielen Flüchtlinge in der Stadt werden weniger NEE zugewiesen
411.452	70'000	Die Rückerstattungen anderer Gemeinden an neu zugezogene Sozialhilfeempfänger/innen sind rückläufig, da weniger Personen in der Sozialhilfe Anspruch auf die Rückerstattung aufgrund des Zuständigkeitsgesetzes (ZUG) haben

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

412 Verschiedene Beiträge an Private

412.366	967'000		Auf diesem Konto werden diverse Beiträge an Private verbucht. Es ist mit einem Kostenanstieg für die Krankenkassenbeiträge von CHF 1 Mio. zu rechnen. Neu sind auch die Beiträge an sozialpädagogische Familienbegleitung hier budgetiert (unverändert CHF 300'000, bisher Konto 42.366). Auch die Handspenden der Berufsbeistände, die ungedeckten Ausgaben für Klientinnen und Klienten und die Schäden durch Betreuungspersonen sind neu hier verbucht (bisher ebenfalls Konto 42.366). Rückläufig sind die Ausgaben bzw. Vorschüsse für Kinderalimente (- CHF 300'000), für Mutterschaftsbeiträge (- CHF 100'000) und Heimplatzierungen (- CHF 100'000)
412.434		240'000	Die Entgelte für amtliche Dienstleistungen (der Berufsbeistände) waren bisher unter Konto 42.434 verbucht. Sie sind leicht steigend
412.436	93'000		Entsprechend der tiefer budgetierten Vorschüsse an Kinderalimente sind auch die Rückerstattungen tiefer
412.451		800'000	Die Rückerstattungen des Kantons an Krankenkassenbeiträge steigen mit den höheren Ausgaben (+CHF 1 Mio.). Dafür sind die Beiträge an Heimkosten weiter rückläufig (- CHF 200'000)

413 KES-Stelle

413.301	2'314'200		Die neue Kontogruppe 413 wurde geschaffen, um die Kosten der Kindes- und Erwachsenenschutzstelle (KES-Stelle), welche für die Gemeinden der KES-Region arbeitet (Eggersriet, Häggenschwil, Muolen, Wittenbach und St.Gallen) und von allen anteilmässig mitfinanziert wird, separat und transparent auszuweisen. Die Löhne der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KES-Behörde) sowie der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KES-Stelle werden deshalb neu separat verbucht und ausgewiesen. Aufgrund der neuen Gesetzgebung erfolgt ein deutlicher Ausbau auf vorerst maximal 21 Vollzeitstellen
413.309	28'000		Die Weiterbildungskosten der KES-Stelle, früher Sekretariat der Vormundschaftsbehörde, wurden bisher im Konto 42.309 verbucht. Der leichte Anstieg ist mit zusätzlichem Personal und mit der nötigen Einführung ins KES-Recht begründet
413.310	16'000		Die Büromaterialkosten waren bisher im Konto 42.310 budgetiert. Ein leichter Anstieg erfolgt aufgrund des Personalausbaus

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
413.311	14'400		Die Mobiliarkosten wurden deutlich gesenkt. 2012 wurden sieben neue Arbeitsplätze für das neue Personal eingerichtet. 2013 sind nochmals zwei Arbeitsplätze nötig nebst kleineren Ergänzungen für bestehende Arbeitsplätze
413.317	13'000		Die Spesenentschädigungen der KES-Stelle waren bisher im Konto 42.317 budgetiert
413.318	110'500		Der grössere Teil der bisher im Konto 42.318 verbuchten Kosten für Gutachten, externe Mandate, Dolmetscherkosten und IT-Dienstleistungen wird neu auf diesem Konto budgetiert
413.390	253.200		Auf dem Konto „intern verrechneter Aufwand“ werden neu die vom Hochbauamt verrechneten Mieten und die von den IDS verrechneten Informatikkosten belastet
413.431		220'000	Die Gebühren für Behördenentscheide waren bisher im Konto 42.431 verbucht. Eine Erhöhung der Einnahmen um CHF 30'000 wurde auf Grund des grösseren Einzugsgebiets budgetiert
413.452		472'500	Die Gemeinden der KES-Region beteiligen sich anteilmässig an den budgetierten Kosten. Der aktuelle Schlüssel orientiert sich an der Einwohnerzahl
414 Verschiedene Einrichtungen für Betreuungsaufgaben			
414.432	10'000		Die Beiträge der Benutzerinnen und Benutzer der Unterkunft für Obdachlose (Grünhalde) sind aufgrund fehlender finanzieller Mittel rückläufig
42 Vormundschaftsamt			
42.301		4'563'300	Sozialamt und Vormundschaftsamt haben 2012 fusioniert. Die Lohnkosten für die KES-Stelle werden neu im Konto 413.301 budgetiert, die Lohnkosten der Amtsvormundschaft (ab 2013: Berufsbeistandschaft) werden im Konto 410.301 verbucht
42.309		53'400	Die Kurs- und Weiterbildungskosten wurden leicht erhöht aufgrund der zusätzlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KES-Stelle und der notwendigen Einführungen ins neue KES-Recht. Sie sind neu budgetiert in den Konten 413.309 (KES – Stelle) und 410.309 (Berufsbeistandschaft)
42.311		56'000	2012 mussten sieben neue Büroplätze für die KES-Stelle eingerichtet werden. 2013 fallen nur noch zwei neue Plätze an. Die Kosten für Büromobiliar wurden deutlich gesenkt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			und verteilen sich auf die Konten 413.311 (KES-Stelle) und 410.311 (Berufsbeistandschaft)
42.317		45'000	Die Spesenentschädigungen fallen neu auf den Konten 410.317 und 413.317 an. Sie wurden trotz zunehmenden Personals unverändert budgetiert
42.318		280'000	Die Kosten für IT, Spesen der privaten Beistände, Dolmetscherkosten und externe Gutachten wurden auf diverse Konten der Kontogruppen 410 und 413 verteilt
42.366		467'000	Die budgetierten Kosten für sozialpädagogische Familienbegleitungen, Handspenden an und ungedeckte Auslagen der Klientinnen und Klienten sowie Schäden von Betreuungspersonen bleiben unverändert und wurden in der Kontengruppe 412 budgetiert
42.431	190'000		Die Entscheidgebühren sind neu im Konto 413.431 budgetiert
42.434	220'000		Die Entgelte für amtliche Dienstleistungen (der Beistände) sind neu im Konto 412.434 budgetiert
42.436	69'200		Die Lohnrückerstattungen fallen neu auf den Konten 410.436 und 413.436 an
42.452	180'000		Die Beiträge der Gemeinden der KES-Region an die KES-Stelle sind unter Konto 413.452 budgetiert
42.480	30'000		Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind neu im Konto 412.480 budgetiert
			43 Stadtpolizei
430.301	519'300		Erhöhung des Sollbestandes um vier Polizeistellen, individuelle Lohnerhöhungen
430.309	78'000		Bei der Personalgewinnung zusätzliche Kosten für die Werbung, um dem Konkurrenzdruck begegnen zu können (CHF 4'000). Die Schulkosten für die Aspirantinnen und Aspiranten der Stadtpolizei an der Polizeischule Ostschweiz erhöhten sich, weil die Schulkosten auf insgesamt weniger Aspirantinnen und Aspiranten aufgeteilt werden müssen (CHF 74'000)
430.311		70'200	Minderaufwendungen aufgrund geringerem Bedarf bzw. Verzicht fielen bei der Möblierung (CHF 3'000), der Ausrüstung der Grenadiere und Spezialisten (CHF 26'200), der Dienstfahrzeugbeschaffung (CHF 58'700) und der Malerwerkstatt (CHF 500) an. Diesen Beträgen stehen Mehraus-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			gaben von CHF 18'200 im übrigen Betriebsmobiliar gegenüber
430.315		73'800	In diversen Unterhaltskonten konnten Einsparungen budgetiert werden. Nebst den Anpassungen an die Rechnung 2011 sind besonders die Positionen Informations- und Kommunikationsmittel (CHF 32'400) sowie die polizeispezifische Informatik (CHF 16'400) zu erwähnen. Diese Einsparungen beruhen auf den realisierten Projekten Polycom (Kommunikation) und ELIS (Informatik)
430.318		132'200	Per 31.12.2011 kündigte die VRSG die Dienstleistungen für die Bussenverwaltung. In der Folge betreibt die Stadtpolizei die Applikation selbst. Daraus resultieren ab 2013 Einsparungen von CHF 118'000 (50 Prozent der Gesamteinsparungen; zu den anderen 50 Prozent siehe 438.318). Die Positionen Frankaturen, Telefon- und Regalgebühren, Motorfahrzeuggebühren, Entschädigung für herrenlose Tiere, Versicherungen konnten der Rechnung 2011 angepasst werden (CHF 36'000). Die Ausgaben für Dienstleistungen Dritter erhöhen sich jedoch um CHF 21'800. Dabei kommen eine einmalige Ausgabe von CHF 30'000 für den „Tag der Sicherheit“ (zusammen mit FWZSSG und Rettungsdienst des Kantonsspitals St.Gallen) sowie Anpassungen bei den Dolmetscherinnen und Dolmetschern (CHF 6'800) zum Tragen. Die Einführung der eidgenössischen Strafprozessordnung per 01.01.2011 hat zu mehr polizeilichen Einvernahmen geführt, was sich auch in einem erhöhten Bedarf an Dolmetscherinnen und Dolmetschern niederschlägt
430.410		45'000	Die zu erwartenden Konzessionseinnahmen wurden der Rechnung 2011 angepasst
430.431		253'200	Per 31.12.2013 werden die dreijährigen Gastwirtschaftspatente für die Periode 2014 - 2016 erneuert (CHF 177'400). Zudem werden im Jahr 2013 die Bewilligungen für die Aufhebung der Schliessungszeiten von Gastwirtschaftsbetrieben für das Jahr 2014 und 2015 erneuert (CHF 57'000). Die Einnahmen für die weiteren gewerbepolizeilichen und verkehrspolizeilichen Bewilligungen wurden der Rechnung 2011 angepasst (CHF 18'800)
430.434	368'400		Bei den Entschädigungen für polizeiliche Dienstleistungen kommt die per 01.01.2011 eingeführte Kostenersatzregelung gemäss „Lex Arena“ zum Tragen. Aufgrund des Abstieges in die Challenge League war der Betrag im Budget 2012 zu hoch. Hier muss mit einem Minderertrag von CHF 330'000 gerechnet werden. Bei den Vergütungen für Strassenmarkierungen wurden in Anpassung an die Rechnung 2011 Mehreinnahmen von CHF 40'000 veran-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			schlägt, dem aber - ebenfalls in Anpassung an die Rechnung 2011 - gesamthaft darüber hinausgehende Mindereinnahmen in den Positionen Vergütungen kantonaler Stellen im Rahmen von Strafverfahren, Abschleppen von Fahrzeugen, Krankentransporte sowie Alarmanlagen entgegenstehen
430.436		81'000	Die Lohnrückerstattungen wurden der Rechnung 2011 angepasst
430.437	105'000		Es wird ein weiterer Rückgang der Erträge aus den bestehenden Anlagen erwartet. Mit dem Einsatz einer weiteren semistationären Anlage (430.3119) kann jedoch mit einer Steigerung gegenüber dem Jahr 2011 gerechnet werden
430.441	18'100		Mit der Aufhebung des kantonalen Unterhaltungsgewerbegesetzes per 01.03.2011 entfallen entsprechende Einnahmen
431 Marktpolizei			
431.314	30'000		Anfertigung eines Prototyp-Marktstandes (13.12.2011)
431.434		50'500	Die Einnahmen aus Platzgeldern und Marktgebühren wurden der Rechnung 2011 angepasst
438 Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser			
438.301	122'200		Einführung weiterer Etappen der erweiterten blauen Zone
438.312	5'000		Die zu erwartenden Stromkosten mussten der Rechnung 2011 angepasst werden
438.313	10'000		Markierungen und Signalisationen im Zusammenhang mit dem ruhenden Verkehr werden neu der Spezialfinanzierung belastet (vorgängig 430.318)
438.318		115'500	Per 31.12.2011 kündigte die VRSG die Dienstleistungen für die Bussenverwaltung. In der Folge betreibt die Stadtpolizei die Applikation selbst. Daraus resultieren ab 2013 Einsparungen von CHF 118'000 (50 Prozent der Gesamteinsparungen; zu den anderen 50 Prozent siehe 430.318). Bei den Telefongebühren muss aufgrund der Rechnung 2011 mit höheren Aufwendungen von CHF 2'500 gerechnet werden
438.434		220'000	Aufgrund der geplanten Einführung flächendeckende EBZ ist mit entsprechenden Mehreinnahmen zu rechnen
438.436	35'000		Anpassung Lohnrückerstattungen an Rechnung 2011 (CHF 15'000). Einnahmerückgang aufgrund der Reduktion

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
			von zwölf Parkfeldern auf sechs Parkfelder an der Moosbruggstrasse (CHF 20'000)
438.496	164'100		Aufgrund der stark verbesserten Situation der Spezialfinanzierung wird dieser als finanzieller Sanierungsbeitrag geleistete Betrag wieder (wie allgemein üblich bei Beteiligungserträgen) dem allgemeinen Haushalt gutgeschrieben
440.313	181'100		Mehrkosten für Verbrauchsmaterial bei Arbeiten für Dritte im Bereich Dienstleistungszentrum Handel (CHF 188'100), dafür Minderaufwand für Aufklärung und Werbung (CHF 1'500), allgemeines Verbrauchsmaterial (CHF 2'500) sowie für Reinigungsmaterial (CHF 3'000)
440.318		49'400	Mehraufwendungen für Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren (CHF 14'000). Dem stehen Einsparungen bei Frankaturen und Frachten (CHF 1'000), Honoraren für Gutachten und externe Beratungen (CHF 10'000), Reinigungsdienst durch Dritte (CHF 2'000), IT-Dienstleistungen (CHF 45'900) und der Katastrophenorganisation (CHF 4'500) gegenüber
440.434		200'100	Mindererträge für Ausleihmaterial (CHF 1'000) und Vergütungen Dritter für die Benützung der Grossunterkunft Schönau (CHF 5'000). Dafür Mehrertrag aus Dienstleistungen für Dritte im Bereich Dienstleistungszentrum Handel (CHF 206'100)
441 Feuerwehr			
441.301		168'500	Geringere Lohnkosten bei der Berufsfeuerwehr (CHF 170'500) und bei der Milizfeuerwehr (CHF 4'000). Höhere Soldkosten für Übungen und Einsätze bei der Milizfeuerwehr (CHF 6'000)
441.311		50'200	Mehraufwand infolge Ersatzbeschaffung eines Elektroprüfgerätes für die Berufsfeuerwehr (CHF 20'000). Minderaufwand bei der Brandausrüstung und Chemiewehrausrüstung der Berufsfeuerwehr (CHF 9'900) und bei den Feuerwehrgeräten für die Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 60'300)
441.315	28'000		Vermehrter Unterhalt der Dienst- und Nutzfahrzeuge der Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 11'000) sowie Mehraufwand für Revision von Atemschutzgeräten der Milizfeuerwehr (CHF 17'000)
441.451		58'000	Einerseits höhere Rückerstattungen des Kantons für die Brandmeldeanlagen (CHF 61'000), andererseits geringere Rückerstattungen an die Kosten des Chemiestützpunktes (CHF 3'000)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
441.480	412'300		Aufgrund Gesamtbudget der Feuerwehr geringere Entnahme aus dem Ausgleichsfonds (CHF 412'300)
450 Amt für Gesellschaftsfragen; Verwaltung der Dienststelle			
450.318		164'000	Dieses Konto setzt sich aus diversen Unterkonti zusammen. Aufgrund des Wegfalls des Gesellschaftsberichts fällt der Aufwand für Publikationen um CHF 64'000 und bei den organisatorischen Überprüfungen und Gutachten um CHF 100'000 tiefer aus
450.436	4'000		Voraussichtlich sind von Bund und Kanton keine Rückerstattungen im Bereich von Integrationsprojekten zu erwarten
451 AHV-Zweigstelle			
451.301		76'400	Lohnbudget gemäss Angaben Personalamt (Mutationsgewinne durch Neuanstellungen)
451.451	130'000		Rückgang der Entschädigung durch die SVA St.Gallen für die individuelle Krankenkassen-Prämienverbilligung
452 Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz			
452.317	3'000		Gemäss Empfehlung der Finanzkontrolle müssen sämtliche Ferienlagerkosten über das ordentliche Budget laufen
453 Wohnheim für Betagte Riedererholz			
453.301		30'900	Lohnbudget gemäss Angaben Personalamt (Mutationsgewinne durch Neuanstellungen)
453.315		30'500	Ein geplanter Ersatz von Möbeln wird nicht durchgeführt
453.432	40'000		Mindereinnahmen aufgrund der Pflegeinstufungen im Juli 2012 (Grundlage für Budgetierung)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

510 Entsorgung St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle

500.318	30'500		Das Konto schafft die finanzielle Grundlage für Untersuchungs- resp. Sanierungskosten von Altlasten insbesondere in Fällen, bei denen die Stadt die Ausfallkosten zu tragen hat. Die Betragshöhe ist schwer einschätzbar
510.301		32'600	Offene Stellen werden nicht budgetiert
510.316	12'300		Mit dem Umzug zum Blumenbergplatz 3 müssen Parkplätze für die Fahrzeuge angemietet werden

511 Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungsabfällen

511.301		42'800	Offene Stellen werden nicht budgetiert
511.311		131'000	Da einige Sammelstellen in den Vorjahren neu errichtet wurden, müssen weniger Sammelbehälter ersetzt werden
511.318		46'000	Leichte Preisreduktion führt zu Minderausgaben
511.380	412'400		Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine höhere Einlage
511.435		100'000	Preisanstieg bei den Wertstoffen Papier, Karton und Metall

512 Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel

512.301		77'800	Offene Stellen werden nicht budgetiert
512.315		80'000	Durch Wiederinbetriebnahme der RopCon-Anlage fallen weniger Unterhaltsarbeiten bei den Betriebsmaschinen an
512.318		45'000	Durch Wiederinbetriebnahme der RopCon-Anlage müssen weniger Fremdmaschinen eingemietet werden
512.380	1'180'100		Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine höhere Einlage
512.398		1'300'000	Korrektur der letztjährigen Abschreibung
512.434	500'000		Es wird mit rückläufiger Bautätigkeit gerechnet
512.438		50'000	Höhere Anlieferungen aus städtischen Baustellen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

513 Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz

513.301		110'700	Offene Stellen werden nicht budgetiert
513.311		39'200	Für die Stadtentwässerung muss 2013 kein Betriebsfahrzeug angeschafft werden
513.314	202'000		Wegen dem Geothermieprojekt muss Ersatz-Lagerraum geschaffen werden. Zudem entstehen eventuell Umzugskosten
513.318		59'500	Es stehen weniger Projektierungen/Studien an
513.319	59'000		Vorsteuerkürzungen der MWST wurden bisher nicht budgetiert
513.380		157'900	Aufgrund des erwarteten Geschäftsergebnisses resultiert eine tiefere Einlage
513.390		106'100	Durch tiefere Gesamtkosten der Verwaltung der Dienststelle ergeben sich geringere Umlage-Kosten
513.398	978'000		Aus gestiegenen Nettoinvestitionen resultiert ein höherer Abschreibungsbedarf
513.434		800'000	Anstehende Abrechnungen von grösseren Baustellen und steigender Wasserverbrauch generieren Mehrerträge
513.435	37'000		Rückläufige Stromproduktion im Kraftwerk Hofen

514 Tierkörpersammelstelle

514.480	20'200		Da keine Reparaturen geplant sind, ändert sich die Entnahme aus dem Reservekonto entsprechend
---------	--------	--	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

6 DIREKTION BAU UND PLANUNG

610 Tiefbauamt; Verwaltung der Dienststelle

610.309	5'000		Finanzielle Unterstützung eines Mitarbeiters bei der Teilnahme an einem berufsbegleitenden Lehrgang
610.310	4'000		Teilweiser Ersatz der dienstlichen Mobiltelefone
610.438		50'000	Die anhaltend hohe Zahl der Strassenprojekte hat mehr verrechenbare Eigenleistungen (Projektierungen und Bauleistungen) zur Folge

611 Strasseninspektorat

611.301		133'700	Die Löhne der eintretenden Mitarbeitenden sind in der Regel tiefer als jene der austretenden
611.311	412'500		Ersatz der technisch veralteten Tankstellen-Zapfsäulen, eines Pneuladers und von Kommunalfahrzeugen mit den dazugehörigen Winterdienst-Anbaugeräten
611.313	78'000		Mehrbedarf an Lagerverbrauchsmaterialien sowie an Ersatzteilen und Treibstoffen für Fahrzeuge
611.314	1'560'000		Anhaltend hohe Leistungen Dritter für Strassenreparaturen wegen der vielen Aufgrabungen im Zusammenhang mit dem Projekt FTTH (Fiber to the home) und dem Ausbau des Fernwärme-Leitungsnetzes
611.318		30'500	Kosteneinsparungen durch eine neue Versicherungslösung vor allem im Bereich der Betriebshaftpflicht
611.434		1'670'400	Anhaltend hohe Mehreinnahmen wegen Instandstellungsarbeiten an Strassen infolge von Leitungsbauten und -anpassungen
611.435	25'000		Tiefere Erlöse für ausgemusterte Fahrzeuge und Geräte
611.438	30'000		Weniger Eigenleistungen zu Gunsten der Investitionsrechnung

614 Baulicher Unterhalt

614.314	150'000		Anhaltend hoher Sanierungsbedarf
---------	---------	--	----------------------------------

615 Öffentliche Beleuchtung

615.312	50'000		Mehrkosten wegen der Wahl des etwas teureren neuen „St.Galler Strom Öko“ sowie Weiterbelastung der Vor-
---------	--------	--	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

steuerkürzung bei der Mehrwertsteuer, welche die Sankt Galler Stadtwerke vornehmen müssen

616 Öffentlicher Verkehr

616.3610	1'700'000		Folge des Sparpaketes II des Kantons (Darlehen an Privatbahnen, Kostenerhöhung Tarifverbund, Tarifverbund neu als Abgeltung)
616.3636		370'000	Kostengünstigere Offerte der VBSG
616.3640		285'000	Der entsprechende Aufwand wird neu dem Konto 616.3610 belastet
616.4361		185'000	Einnahmenoptimierungen des Kantons (Sparpaket II): Die Betreiber von Einkaufszentren zahlen künftig für ihre Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr höhere Beiträge je bewirtschafteten Kundenparkplatz

620 Hochbauamt; Verwaltung der Dienststelle

620.310	10'000		Ersatz von Mobiltelefonen
---------	--------	--	---------------------------

621 Öffentliche Gebäude

621.311		63'000	Stellwände Amtshaus wurden bereits 2012 beschafft (- 65'000)
621.312	165'000		Steigende Brennstoffkosten sowie Umstellung auf Ökostrom
621.314	380'400		Sanierung Vadiandenkmal (+ 300'000), Dachsanierung Vadianstrasse 6/8 (+ 100'000)
621.315		295'900	Wartung der Telematikanlagen neu im Konto 621.3140
621.318		51'000	Aufwand für die Reinigung der Brühltorpassage an die effektiven Erfahrungswerte angepasst

624 Schulgebäude

624.311		68'700	Mobiliarbestellungen der Schulen fallen 2013 tiefer aus
624.312	73'700		Steigende Brennstoffkosten
624.314		547'500	Viele einmalige Massnahmen im Jahr 2012 (Sanierungen Fussböden und Fenster, Schadstoff- und Heizungssanierungen). Der allgemeine Unterhalt ändert sich jedes Jahr
624.315		52'500	Wartung der Telematikanlagen neu im Konto 624.3140

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
624.436	18'300		Die Mieteinnahmen in der Vonwilstrasse 41 (Zwischen- nutzung vor Umnutzung zu Rock-Pop-Zentrum) fallen 2013 weg, somit auch die entsprechenden Heiz- und Nebenkos- tenpauschalen
624.490	619'000		Minderertrag bei der internen Verrechnung durch verringerte Unterhaltsarbeiten
625 Sportgebäude			
625.312	35'600		Steigende Brennstoffkosten
625.314	246'900		Ersatz Turnhallenboden Steinachhalle (+ 380'000)
630 Gartenbauamt; Verwaltung der Dienststelle			
630.311	6'500		Neumöblierung eines Büros
630.318	6'000		Broschüre „Bauen mit der Natur“ in Zusammenarbeit mit AUE und SPA
630.436	3'000		Geringere Rückerstattung von Kinder- und Ausbildungszu- lagen
631 Fahrzeuge, Maschinen und Werkstätten			
631.311		81'000	Keine Fahrzeugerneuerung geplant
631.436	3'000		Geringere Rückerstattung von Kinder- und Ausbildungszu- lagen
632 Öffentliche Anlagen			
632.309	11'000		Betriebsexkursion (findet alle zwei Jahre statt (CHF 5'100) und Weiterbildungskosten für einen Mitarbeiter (CHF 5'900)
633 Schulanlagen			
633.314	35'000		Höhere Kosten für den Anlagenunterhalt für diverse Schulliegenschaften auf Antrag Schulamt
634 Botanischer Garten			
634.318	20'000		Beitrag an neuen Gartenführer: An den Gesamtkosten von rund CHF 50'000 beteiligt sich die „Vereinigung Freunde des Botanischen Gartens“ mit ca. CHF 30'000
634.436	2'400		Geringere Rückerstattung von Kinder- und Ausbildungszu- lagen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

635 Friedhöfe

635.309	2'100	Betriebsexkursion (findet alle zwei Jahre statt)
635.313	10'000	Muslimisches Grabfeld im Friedhof Feldli

636 Sportanlagen

636.314	15'000	Bodenlockerung und Nachsaat des Veranstaltungsplatzes bei der Sportanlage Kreuzbleiche (CHF 10'000) und Kanalreinigungen in verschiedenen Sportanlagen (CHF 5'000)
---------	--------	--

640 Liegenschaftenamt; Verwaltung der Dienststelle

640.309	3'000	Weiterbildung von zwei Mitarbeitern in Fachbereichen
640.436	7'800	Weniger Kinderzulagen, da eine Mitarbeiterin mit zwei Kindern ausgetreten ist

641 Wohn- und Geschäftsliegenschaften

641.319	5'000	Das Konto „übriger (Sach-)Aufwand“ in der Buchhaltung wurde früher beim Übertrag in die städtische Rechnung ins Konto „Unterhalt“ konsolidiert. Dies wird 2013 korrigiert
641.380	1'000'000	Die Einlage ins Vorfinanzierungskonto ist jährlich zu budgetieren oder erfolgt mittels Nachtragskredit beim Rechnungsabschluss. Für 2013 wird die Einlage im Rahmen des Entlastungspakets Fit13 ^{plus} reduziert
641.396	349'700	Tieferer interner Zinssatz
641.423	293'100	Wiedervermietungen nach Leerständen, eine neue Geschäftsliegenschaft sowie Anpassungen bei Index-Mieten (Geschäftsräume) führen voraussichtlich zu Mehreinnahmen. Dies obwohl ein Teil der Wohnungsmieten per 01.12.2012 gesenkt wird (Anpassung an den Referenzzinssatz)
641.424	110'000	Das Eigentum am Ekkehard-Saal soll auf die Käuferschaft übertragen werden
641.490	157'400	Entsorgung St.Gallen bezieht neue Mieträume im Blumenbergplatz 3. Die Miete wird intern verrechnet

642 Landwirtschaftliche Liegenschaften

642.314	125'500	Mehrere grosse Instandsetzungen in/an Gebäuden (z.T. aufgrund neuerer gesetzlicher Vorschriften) sowie an Strassen und Wegen auf den landwirtschaftlichen Grundstücken
---------	---------	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
643 Bauplätze			
643.330	154'500		Im Zusammenhang mit der Abgabe des Grundstücks Unterstrasse im Baurecht resultiert aufgrund des zu hohen Buchwertes ein Buchverlust.
643.424		2'899'000	Aus den Verkäufen Höchster Strasse sowie einer ersten Tranche aus der Arealentwicklung mit Verkauf an der Piccardstrasse werden Buchgewinne erwartet
644 Baurechtspartellen			
644.423	79'100		Der geplante Wechsel vom Hypothekar- zum Referenzzinssatz als Berechnungsbasis für den Baurechtzins bei Mehrfamilienhäusern gemeinnütziger Wohnbauträger führt zu Mindereinnahmen
644.424		110'000	Anpassung der Buchwerte von Baurechtspartellen an die verzinnten Bodenwerte
645 Bodenabschnitte			
645.314	39'000		Nach Sanierung des Felsens im „Kubel“ sind gemäss Unterhaltsplan jährliche Kosten in dieser Höhe ins Budget aufzunehmen
65 Amt für Baubewilligungen			
65.301		56'300	Geringere Lohnkosten infolge von Pensionierungen
65.309	8'000		Weiterbildungsanlässe für diverse neue Mitarbeitende
65.431		104'000	Mehrerträge infolge starker Bautätigkeit
660 Vermessungsamt; Vermessung und Dienste			
660.311	35'400		Ersatz des Vermessungsfahrzeuges aus dem Jahre 1993
660.438	30'000		Die Erträge der Vermessungsgebühren für städtische Bauprojekte sind aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre rückläufig
661 Rauminformationszentrum			
661.318		40'400	Von den Dienststellen wurden weniger GIS-Projekte angemeldet

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

67 Grundbuchamt

67.431		200'000	Erhöhung der Einnahmen aufgrund des Durchschnittes der letzten Jahre
--------	--	---------	--

680 Stadtplanungsamt; Verwaltung der Dienststelle

680.301		62'500	Minderaufwand infolge einer Pensionierung
680.318		34'000	Reduktion des Budgets aufgrund gesamtstädtischer Sparmassnahmen Fit13 ^{plus}

681 Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild und Denkmalpflege

681.480	58'400		Geringere Entnahme aus dem Ausgleichskonto zur Deckung des Aufwandüberschusses
---------	--------	--	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
550 SANKT GALLER STADTWERKE			
550.30100		6'201'000	Die budgetierte Stromverkaufsmenge reduziert sich von 535 GWh um 10 GWh auf 525 GWh. Trotzdem wird mit einem Mehrertrag gerechnet. Dies einerseits aufgrund der Mehreinnahmen durch die ökologische Tarifrevision, andererseits aufgrund einer Preiserhöhung per 01. Januar 2013 bedingt durch höhere Beschaffungskosten bei der SN Energie AG
550.30200		8'650'000	Die Erdgasverkaufsmenge reduziert sich um 14 GWh von 984 GW auf 970 GWh. Da von steigenden Erdgaskosten ausgegangen wird und per 01. Januar 2013 eine ökologische Tarifrevision beim Gas durchgeführt wird, resultiert ein höherer Ertrag
550.30400		974'000	Mehrertrag aufgrund höherem Wärme-Verkaufspreis
550.30901		165'000	Höherer Ertrag aus Signalübertragung (Glasfasernetz)
550.34010		520'800	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter
550.34030	175'000		Minderertrag aus Verrechnung von Materialverkauf
550.34040	110'000		Minderertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen
550.34090		1'082'500	Mehrertrag aus Verrechnung von Dienstleistungen im Anlagen- und Leitungsbau des Bereichs Netz Elektrizität
550.36001		250'000	Höhere Verrechnung von Unterhalts- und Benützungsschädigung
550.36002		100'000	Höhere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten
550.36090	372'540		Minderertrag aufgrund Buchungsänderung der Erträge aus FTTH-Vermietung des Bereiches Netz Elektrizität an Bereich Telecom auf neues Konto 550.36092
550.36092		1'596'000	Neues Konto gemäss Elcom-Vorgaben, darum Minderertrag auf Konto 550.36090. Mehrertrag gegenüber Vorjahr aufgrund des Baufortschrittes
550.37010	3'053'476		Tiefere Leistungen für die Investitionsrechnung
550.40100	1'182'000		Höhere Kosten für Strom und Herkunftsnachweise (für ökologische Stromprodukte) führen zu einem Mehraufwand trotz der um 10 GWh tieferen Budgetmenge

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
550.40200	9'100'000		Die Mehrkosten resultieren aus erwarteten höheren Beschaffungskosten der Energie sowie einem Anstieg der vorgelagerten Netzkosten
550.40310		250'000	Die tiefere Grundbelastung seitens der RWSG AG, welche den Partnern verrechnet wird, führt zu Minderkosten
550.40400	192'000		Trotz gleichbleibendem Energieankauf von 75,0 GWh Mehraufwand aufgrund höherer Kosten für fossile Brennstoffe
550.41000		115'850	Trotz erhöhtem Materialbedarf bei der Elektrizitäts- und Gasversorgung (aufgrund erhöhter Bautätigkeit im FTTH-Bereich (Glasfasernetz) und Projekt Erdgasversorgung 2017) wird insgesamt mit einem Minderaufwand budgetiert. Dies durch gestiegene Lagerbezüge für die Investitionsrechnung
550.41100	408'200		Höherer Materialbedarf für Kundenprojekte Anlagenbau im Bereich Netz Elektrizität
550.44000	475'500		Mehraufwand für Ingenieurleistungen, Studien und Gutachten beim Zentralen Dienst (Unternehmensrisikomanagement) beim Bereich Netz Elektrizität (Smart Metering) und beim Bereich Innovation + Geothermie (div. Innovationsprojekte)
550.44010	924'000		Mehraufwand infolge erhöhter Bautätigkeit bei den FTTH-Rolloutgebieten im Niederspannungsnetz
550.44020	660'000		Zusätzliche Hausanschluss-Sanierungen infolge erhöhter Bautätigkeit für FTTH-Projekte im Niederspannungsnetz
550.44030	481'250		Mehraufwand beim Bereich Telecom für FTTH-Vermietung des Bereiches Netz Elektrizität (vgl. auch Konto 550.36092)
550.50000	1'010'956		7.9 Personaleinheiten mehr budgetiert
550.51000	31'693		Mehraufwand für Wohnsitzzulagen
550.57040		193'700	Geringere Anlastung von Rententeuerung
550.57050		100'000	Minderaufwand für den Auskauf von Rentenkürzungen
550.57060		300'000	Minderaufwand für die Verzinsung der Deckungslücke der Pensionskasse
550.58000	17'000		Mehr Stelleninserate
550.58800	41'500		Mehraufwand für Berufs- und Schutzkleider
550.58900	96'500		Budgetierung des Betriebsausfluges (alle zwei Jahre) und des Pensionierten-Anlasses

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
550.59000	90'000		Mehr Bedarf an temporären Arbeitnehmern
550.60120	54'150		Mehraufwand infolge Grossreinigung der Fenster und Service Gasheizung bei mehreren Gebäuden
550.60200		72'100	Geringerer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen
550.60205		183'000	Minderaufwand bei der Wasserversorgung für Zähler, Messgeräte sowie Zubehör
550.60210	586'000		Mehrkosten im Betrieb und Unterhalt aufgrund der erhöhten Mitarbeiteranzahl sowie erwarteter Mehraufwand bei den Projekten Energieportal, Elektronisches Dokumentenmanagement und Digitale Akten und Prozesse
550.60220		410'000	Tieferer Ersatzbedarf an Fahrzeugen gegenüber dem Vorjahr
550.60230	434'700		Mehraufwand für Energie bei den Partneranlagen (Seewasserwerk Frasnacht und Hochdruckpumpwerk Riet)
550.60300	29'700		Höherer Bedarf an Betriebsstoffen für Fahrzeuge
550.60400	39'900		Mehraufwand für betriebliche Kommunikation und Internet
550.60600	46'170		Höhere Gebühren für Zählereichungen beim Mess- und Zählerwesen im Bereich Netz Elektrizität sowie Mehrkosten für die Mineralölsteuer aufgrund Mehrabsatz bei Erdgas/Biogas als Treibstoff
550.61300	62'000		Höherer Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt St.Gallen aufgrund des neuen Berechnungsmodells
550.61500	43'750		Mehraufwand Betriebsbeitrag „The Mobility House AG (+ 30'000) sowie Neumitgliedschaft im Interessenverbund „Glasfasernetz Schweiz“ (+ 10'000)
550.61600		83'500	Minderaufwand für Werbung, Sponsoring und Agenturkosten
550.61900	228'300		Mehraufwand aufgrund Vorsteuerkürzung auf Umsätzen innerhalb des eigenen Gemeinwesens
550.67000		735'000	Die Investitionen erfordern geringere Abschreibungen
550.67100		50'000	Minderaufwand aufgrund Wegfalls der Abschreibung elog Energielogistik AG
550.68501	116'000		Höherer Kapitalbedarf aufgrund der erhöhten Investitionstätigkeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
550.80000		55'000	Erstmalige Budgetierung von wiedereingebrachten Forderungen (+ 35'000) sowie der CO ₂ -Rückverteilung (+ 20'000)
550.81001	3'436'963		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine geringere Entnahme
550.81011	117'138		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis des Bereiches Energie/Marketing erlaubt eine höhere Einlage
550.81012		444'137	Im Vorjahr war eine Einlage in die Preisreserve Erdgasankauf budgetiert
550.81013	382'332		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erlaubt eine höhere Einlage
550.81014	68'844		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erlaubt eine Einlage
550.81025	1'670'493		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert einen Bezug des Restbestandes aus der WM-Tarifausgleichsreserve
550.81030	140'000		Erstmalige Budgetierung
550.81031		71'000	Erstmalige Budgetierung
550.81032	3'619'846		Im Vorjahr war fälschlicherweise auf diesem Konto ein Bezug aus der TC-Tarifausgleichsreserve budgetiert
550.82010	6'000		Erstmalige Budgetierung der Aufwände des Liegenschaftsamtes
550.84010	10'350		Mehraufwand aufgrund Budgetierung der Grundsteuerkosten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
56 VERKEHRSBETRIEBE			
56.310	4'075'000		Aufgrund der hohen Zeitsaldi der Mitarbeitenden der VBSG wurde im Februar 2012 ein Ausbau des Stellenplanes beschlossen. (14.02.2012). Die Rekrutierungen von geeigneten Mitarbeitenden laufen und werden bis ins Jahr 2013 hineinreichen
56.311	120'000		Leistungszulagen und Auslagenersatz durch die Zunahme des Personalbestandes (siehe auch Konto 56.310 Löhne)
56.361	20'000		Anstieg der Position aufgrund steigender Zahl an Mitarbeitenden
56.400	364'000		Mehraufwand aufgrund des Wachstums im ÖV
56.402	151'000		Anstieg der Position „Vorsteuerabzugskürzungen“ infolge erwarteter Investitionen im Jahre 2013
56.404	6'000		Anstieg der Kosten wegen einer Reaktivierung der Altbaulokalitäten für Aus- und Weiterbildungen des Fahrdienstpersonals
56.405		76'000	Aufgrund der Inbetriebnahme von komfortablen Informationssystemen für die Fahrgäste (DFI-Anzeiger sowie Telefon-App) wurde für 2013 ein tieferer Betrag budgetiert
56.408	157'000		Höhere Kosten aufgrund der Inbetriebnahme einer Telefonapp, einer Applikation für Störungsinformationen sowie der Einführung von Anschlussinformationen
56.431		54'000	Die Anforderung, dass die Nachtbusbegleitung OTV-tarifari-sche Kenntnisse aufweisen muss, wurde aufgrund der flächendeckend eingesetzten Billettautomaten aufgehoben. Dadurch reduzieren sich die Kosten für die Nachtbusbegleitung
56.451		40'000	Preiserhöhungen fielen tiefer aus als geplant und auch die Menge reduzierte sich leicht
56.452		267'000	Tiefere Kosten aufgrund tieferer Treibstoffkosten pro Liter als im Budget 2012 angenommen
56.453		25'000	Tiefere Kosten aufgrund tieferer Tarife
56.461	84'000		Erhöhung der Kosten aufgrund auslaufender Garantieverpflichtungen der Buslieferanten HESS und MAN
56.471		38'000	Weniger Fremdvergabe von Reparatur- und Unterhaltsarbeiten an Externe

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
56.472		7'000	Leicht tiefere Kosten aufgrund des reduzierten Outsourcings von Fahrleitungsunterhaltsarbeiten
56.511		166'000	Reduktion der Zinskosten aufgrund tieferer Zinssätze für Kapitalaufnahme
56.800	18'681'000		Einnahmen des Tarifverbundes OTV werden neu im Konto 56.804 budgetiert
56.803		220'000	Höhere Tarifverbundabgeltungen
56.804		23'280'000	Kompensation der Budgetposition 56.800 sowie Mehreinnahmen OTV aufgrund spürbar höherer Einsteigerzahlen und damit vorteilhafterem Einnahmenverteilungsschlüssel zu Gunsten der VBSG
56.814	189'000		Geplante Abgabe von Haltestellenwerbeeinnahmen der Firma APG an die Stadt St.Gallen
56.815	282'000		Weniger Einnahmen aufgrund Wegfalls der Leistungen für das Musikfest St.Gallen sowie anderer Eventleistungen
56.821		70'000	Anstieg der Familien- und Kinderzulagen aufgrund Ausbau des Stellenplanes (14.02.2012)
56.831	376'000		Tiefere Abgeltung der Stadt St.Gallen für den Ortsverkehr
56.841		760'000	Erwarteter Abbau der Überzeitguthaben von Mitarbeitenden infolge Ausbau Stellenplan (14.02.2012)
56.842	42'000		Zuweisung des Unternehmungserfolges 2012

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK			
57.3010	37'700		Ein Mitarbeiter aus dem Bereich Entsorgung von Siedlungsabfällen wird neu zu 50% im KHK eingesetzt
57.3060	13'500		Verschärfte Anforderungen des Verbandes an Schutzbekleidung
57.3071		33'000	Durch Wegfall der besonderen Rentenleistungen fällt die Verzinsung der Deckungslücke tiefer aus
57.3090	17'000		Als Folge des Generationenwechsels müssen Fachkurse besucht werden
57.3099	22'800		Periodische arbeitsärztliche Untersuchungen der Mitarbeiter
57.3121		88'000	Normalbetrieb – keine geplante Turbinenrevision
57.3132	5'000		Vermehrte Ballenproduktion wegen Logistikprojekt
57.3134	190'000		Ergänzung Ersatzteile für Turbine und Speisewasserpumpen
57.3140	77'000		Sanierung der Kittfugen an Fassade und verschiedener Böden
57.3160	71'000		Miete eines Baggers von der Deponie statt Ersatzkauf
57.3182		310'000	Tieferer Preis für Schlackenablagerung
57.3189	50'000		Projektierungen im Zusammenhang mit der rollenden Erneuerung
57.3210		413'800	Veränderung des Kontokorrents und tieferer Zinssatz bewirken reduzierte Zinskosten
57.4210	703'500		Veränderung des Kontokorrents und tieferer Zinssatz bewirken reduzierten Zinsertrag
57.4340		120'000	Es wird mit einer leichten Zunahme der Anlieferungen gerechnet
57.4520	41'000		Leichte Preisreduktion führt zu Mindereinnahmen
57.4521	175'400		Rückgang öffentlicher Abfälle
57.4522	65'500		Leichte Preisreduktion führt zu Mindereinnahmen
57.4523		68'000	Geringere Elektrominderproduktion
57.4527		427'000	Keine geplante Turbinenrevision
57.4801	108'300		Aufgrund des sich eingestellten Geschäftsergebnisses resultiert eine Einlage statt einem Bezug

